Artikel, Mitteilungen und Anzeigen an die Redaktion Jekaterinoslaw, Fabritschnaja 2A. Süd-Rußland.

Abonnements und Adreßveränderungen an die Geschäftsstelle des „Botschafter" Berdjansk Süd-Rußland.

Der Botschafter.

— Erscheint zweimal wöchentlich. —

Bezugspreis fürs Jahr für In- und Ausland mit Postversand 5 Rbl. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 50 Kop. Bei Adreßveränderung sind 30 Kop. und die alte Adresse einzusenden.

Anzeigen vor dem Text 20 Kop., nach dem Text 10 K. für die 5-mal gesp. Petitzeile oder deren Raum.

№ 27. | VII. Jahrgang. | Berdjansk. | Freitag, den 6. (19.) April 1912.

IM LAUFE EINES HALBEN JAHRHUNDERTS bei den grössten Bränden und raffiniertesten Einbruchsversuchen unzählige Male glänzend bewährt.

WELTAUSSTELLUNG PARIS 1900

AELTESTE GELDSCHRANKFABRIK RUSSLANDS

Höchste Sicherheit gegen Einbruch. Absolut sicher gegen Durchbrennen nach den neuesten Verfahren: z. B. Thermit — Elektrizität — Sauerstoff-Gebläse — Fouché-Brenner sind die Moellerschen

STAHLPANZERSCHRÄNKE.
BANK-EINRICHTUNGEN.
SAFES-EINRICHTUNGEN.

Roshdestwenka, Haus Gebr. Djamgaroff, in Moskau. Tel. 22-72.
Illustrierte Preisliste auf Verlangen.

VERTRETER FÜR ST. PETERSBURG und das Petersburger Gouvernement
L. REID.
Adresse: внутри Гостинаго двора 109, ворота съ Перинной линіи. Тел. 90-24.

„Alexandrabad"

bei Kitschkas a./Dnjepr, unweit Alexandrowsk, ist in kapitalkräftige Hände übergegangen und wird nach ausländischem Muster zu einer

Naturheilanstalt

— einem Sanatorium nach dem System Dr. Lahmanns — ausgebaut.
Einrichtung und Leitung der Anstalt übernehmen ausländische Spezialisten.

Die Eröffnung findet statt am 1. Mai.

Anfragen sind zu richten an die Direktion:
Александровскъ, Екатеринославской губ., Александрабадъ. pak 4

Deutsches Krankenhaus
für chirurgische-, Frauen-, Augen- und Harn-Blasenkrankheiten von
Dr. Esau, Dr. Waeber und Dr. Wuitsch
in Jekaterinoslaw, Fabritschnaja.
Ständige Betten in allgemeinen und einzelnen Zimmern. 26
Röntgeninstitut für Durchleuchtung und Heilung der Hautkrankheiten.

Dr. Poinrovsky, Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkranke. (Blutarmut, Fettleibigkeit, Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheit, Leberkrankheiten usw.) vjj30-6
Sprechstunden: täglich 9—12 und 5—7.
Jekaterinoslaw, Prospekt № 22 in einer Reihe mit der Apotheke Pohl (Haus Sartißon) gegenüber der Station der „Raschen Hilfe."

Dr. Meyer Scherschewer Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkranke. (Blutarmut, Fettleibigkeit, Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheit, Leberkrankheiten usw.)
Sprechstunden: täglich 9—12 und 5—7.
Jekaterinoslaw, Kasatschja-Straße, Ecke Perwoiwanowskaja, Haus Taizlin, neben der Apotheke. Telephon—862. g 24

Heilanstalt Sanatorium für Geistes- u. Nervenkranke
tii52-19 des Doktors
Eugen Iwanowitch Altschuler.
Jekaterinoslaw, Wojennaja № 31, gegenüber der II. Realschule. Tel. № 366.
Aufnahme der Kranken zu jeder Zeit.
Sprechstunde von 10—2 und von 6—8 Uhr. Zahlung nach Übereinkunft

16 Privatklinik, Wasserheilanstalt
Dr. med. N. Ehrlich.
Jekaterinoslaw, Kasatschja 25, eig. Haus,
für chirurgische interne Augen-, Harn- und Blasen-, Frauen- und Nervenkranke.
Die Klinik enthält bis 60 Betten, ist ganz neu nach den modernen Prinzipien der Technik und Medizin eingerichtet.
Röntgen-Institut und Institut für physikal. Therapie.

Dr. med. Wilh. Stieda. apr 27
Spezialarzt für Nervenkranke.
Leitender Arzt der Irrenanstalt „Bethania"
empfängt vom 1. Januar Privatkranke täglich nur in seiner Wohnung in Bethania.

Dr. med. A. Pangratz
hat sich in der Kolonie Friedenfeld (Тересанка) niedergelassen.
Krankenempfang täglich von 8—12 U.
Speziell: Frauen und Lungenkrankheiten. Besondere Behandlung der Lungenschwindsucht. aso27
Adresse: Ново-Николаевка, Ек. г. Eisenbahnstation: „Гайчуръ."

Doktor tjg27
Pawel Wassiljewitsch Kudisch
Jekaterinoslaw, Polizeistraße, Haus Misko, z. Haus von der Ecke der Alexanderstraße, der Apotheke Stefanowitsch schräg gegenüber.
Heilung der Syphilis durch das Präparat Dr. Ehrlichs 606; venerische, Haut-Geschlechts- und innere Krankheiten.
Heilung mit Elektrizität.

Das ist ein Zeichen unsrer Zeit:
Nun kommt der Heiland in die Mode;
Sie pinseln uns sein Erdenleid,
Sie zieh'n Effekt aus seinem Tode;
In den Gemäldegalerien
Ist immer wieder er vertreten;
Sie „idealisieren" ihn, —
Wer aber weiß zu ihm zu beten?

Marx Möller.

Oberlicht.

Und waren alle meine Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und derselben noch keiner da war.

Ps. 139, 16.

In wunderbare Tiefen läßt uns dieses Psalmwort hineinblicken, Tiefen göttlicher Gedanken, ewigen Erbarmens!

Wir fangen an zu begreifen, warum der Psalmsänger weiter sagt: „Aber wie köstlich sind vor mir, Gott, deine Gedanken" usw.

„Aber", wird mancher sagen, „ist in diesem Psalmwort nicht der ausgeprägteste Fatalismus ausgesprochen? Wenn alle meine Tage schon bestimmt sind vor meiner Geburt, ja, wohl schon von Ewigkeit her, wo bleibt dann der freie Wille, ist dann die Lehre von der Gnadenwahl in der Weise, daß man eine Vorherbestimmung Gottes des einen zur Seligkeit, des andern zur Verdammnis annimmt, nicht vollkommen berechtigt?"

Es ist keine aus der Luft gegriffene Frage, die ich hier anführe. Ich habe wiederholt so fragen hören. Ich denke, daß auch gläubige oder suchende Seelen an diese Frage kommen können, und daß sie dann ein Scheidepunkt für sie werden kann entweder zur Wahrheit oder zum Irrtum.

Ich möchte deshalb allen Lesern die Gedanken, die mich bei Betrachtung dieses Schriftwortes bewegen, die mich in Tiefen göttlichen Erbarmens, göttlicher Weisheit blicken ließen, zur Einsicht und Prüfung vorlegen und sie dann fragen, ob sich so die volle Wahrheit dieses Gotteswortes und der freie Wille des Einzelnen nicht völlig in Einklang bringen lassen.

Ich will zuerst ein Gleichnis reden lassen. Es sind Sommerferien. Ein Lehrer ist daran, sich einen Lehrplan für das kommende Schuljahr auszuarbeiten. Er verfährt dabei folgendermaßen:

Er teilt zunächst jeden Lehrgegenstand für jede Abteilung seiner Schule ein.

Dann nimmt er die Summe dessen, was er in jeder Abteilung im Laufe des Schuljahres durchzunehmen gedenkt, teilt es nach den Wochen des vor ihm liegenden Schuljahres in Teile,

Feuilleton.

In „Schummern."

Von R. Fries,
Hauptpastor in Heiligenstedten.
(Fortsetzung.)

Da schüttelte es den starken Mann, — es rang sich aus seiner Brust wie ein Schluchzen, — sein finsteres Antlitz ward totenbleich und es zuckte drin wie Wetterleuchten! — Sprechen konnte er nicht.

Der Direktor saß ganz still dabei in seinem Stuhl, aber seine scharfen Augen blickten durchdringend auf die drei in der Ecke bei der Tür.

Der kleine, arme Junge war auch ganz bange geworden, er begriff die Sache nicht recht; aber es war ihm wohl, als müßte er sich ins Mittel legen, so sagte er ganz treuherzig: „Engel-Mellerisch hett seggt, ik sall di wat vörbeden!" — und nun sagte er sein kleines Gebet von dem „Morgenstern, schön un grot, helpt uns ut aller Not"; — faltete auch seine Hände dabei. Da mußte der Herr Direktor sich was Nasses von der Brille wischen.

Wolf Hartmann aber hob den Jungen auf seine Arme und schaute ihm lange und tief in seine klaren, blauen Augen, und Konne ward nun ganz zutraulich, strich mit der Hand über des Vaters nach Sträflingsart kurzgeschornes dichtes Haar und fragte: „Vadder, worum heft du so'n kortes Hor?"

Da setzte der Mann das Kind rasch zur Erde und murmelte vor sich hin: „Ik woll, dat ik dod weer!" — Nun war die Frau auch gefaßter geworden, und sie erzählte, wie sie sich und den Jungen durchbrächte und es ihnen bei der alten Tante in Knudts Wohnungen recht ziemlich gut ginge, und er solle sich nur nicht um sie quälen und grämen, sie wollten's schon aushalten die wenigen Jahre! — Da blickte Wolf Hartmann sein treues Weib lange an mit traurigem Ausdruck und sagte ganz ernst und bestimmt: „Mein Anna, den Dag lewst du nich mehr! — Un wat denn?" — und dabei legte er seine Hand dem Jungen auf den Kopf.

Ach, er mochte wohl so sprechen, wenn's auch beinahe grausam war; die Frau sah gar zu bleich und zart aus, und unter den großen, in Tränen stehenden Augen lag ein bläulicher Schimmer. So stand sie vor dem starken, breitschultrigen Mann in der Züchtlingsjacke.

Da neigte er seinen Mund näher an ihr Ohr und fragte leise: „Glövst du't wirklich, dat ik't dahn hev!"

Und die arme Frau ergriff ein Zittern, sie wußte nicht, was sie sagen sollte, ob ja oder nein! — und dabei fühlte sie es, wie er sie anblickte mit Augen, worin zwei Feuer brannten. —

Inzwischen war Konrad sachte um seinen Vater herumgegangen und hatte ihn von oben bis unten und von allen Seiten betrachtet, jetzt bückte er sich nieder, tippte mit dem Finger an des Vaters Fuß und fragte: „Vader, worüm heft du'n isern Ring an'n Foot?"

Da machte Wolf Hartmann eine heftige Bewegung, als wollte er das Kind mit dem Fuße fortschleudern. Zugleich aber sah der Herr Direktor nach seiner Uhr, ließ eine Glocke ertönen und der Sträfling Nummer dreizehn ward abgeführt. —

Dann ließ der Direktor die Frau sich erst ein Weilchen ausweinen, und fing darauf ein Gespräch mit ihr an. Sie mußte ihm erzählen, wie sie denn mit ihrem Mann gelebt und wie das alles so gekommen. Das tat sie auch in ihrer bescheidenen Art, aus ihrem vollen, zum Tode betrübten Herzen heraus. Aber von dem eigentlichen Zusammenhang der schrecklichen Begebenheit, welche ihren Mann hierher gebracht hatte, wußte sie nicht viel zu sagen, sie hatte natürlich in dem Gewühl und Gedränge nichts gesehen. Nur das eine bekräftigte sie, ihr Mann hätte nie ein Messer bei sich gehabt, wenn sie Sonntags ausgegangen

Der Herr Direktor sah nach diesem Gespräch wieder die Akten durch, welche den Fall des Wolf Hartmann betrafen, ließ ihn auch einmal wieder vor sich kommen, aber da war der Mensch so hart, so voll bitteren Hohnes und Ingrimms, daß nichts mit ihm anzufangen war.

Der Direktor dachte bei sich: Ist er mit Unrecht hineingekommen, mit Recht wird er zurückbehalten; wollte man den gehen lassen, er würde die Welt in Brand stecken. —

Mutter und Sohn aber kehrten noch selbigen Tages zurück in die ärmliche Hinterstube der Präbendenwohnung, und als Konrad zu Bette gebracht war, mußte die Frau erzählen, was sie erlebt hatte.

Ach, sie tat es unter Seufzern und Tränen mit tiebetrübter Seele, sie hatte keinen Trost mit hinweggenommen, das Herz war ihr noch viel schwerer geworden.

Als sie fertig war, saß die Alte ganz still und in sich versunken, — zuletzt sagte sie ganz ruhig und getrost: „Wes' man nich so trurig, mein Dochter, hol' di fast an't Wort: „„Sein Rat ist wunderbar, aber er führt es alles herrlich hinaus!"" Kriegen wi't hir nich to sehen, denn dor!" und winkte leise nach oben.

In die Rachegedanken und Fluchtpläne des Sträflings drängten sich aber von da an noch andere Gedanken und Bilder und Gestalten. Er hatte einmal eine Predigt gehört über das Wort: „Ihr Wurm stirbt nicht und ihr Feuer verlöscht nicht". Er nahm sich sonst immer fest vor, gar nichts zu hören von dem, was ihnen vorgepredigt ward, und zwang sich gewaltsam, an anderes zu denken. Aber dies Wort war doch hängen geblieben. — Wenn er nun immer wieder dran denken mußte, wie der Junge ihn gefragt, warum sein Haar so kurz geschoren und warum er den eisernen Ring am Fuß trage, dann war es ihm, als fühle er den nagenden Wurm, der nicht stirbt, und das brennende Feuer, das nicht verlöscht! — Dann konnte er wohl eine Weile das Unrecht vergessen, das ihm seine irdischen Richter angetan, und leise, leise, ganz im Hintergrunde der Seele, wollte die Frage aufdämmern: Ob denn auch der himmlische Richter ihm unrecht getan? — Doch galt es noch von seiner armen Seele: „Noch sitt'n wi in Schummern un Schatten!"

(Fortsetzung folgt.)

die er dann wieder auf einzelne verteilt, wobei er alle voraussichtlichen Feiertage und sonstigen Ausfälle genügend berücksichtigt. Dann darf er während des Schuljahres nur auf seine Tabelle blicken, um zu wissen, was er jeden Tag zu behandeln hat.

Das ist die eine Seite des Bildes. Die andere Seite sind seine Schüler. Diese können nun sagen: „Alle unsere Schultage für das kommende Schuljahr sind auf des Lehrers Lehrplan, sind in sein Buch geschrieben.“ Ist das auch Fatalismus? Ich würde es „Ordnung“ nennen. Doch weiter.

Der September ist da, der Unterricht beginnt, der Lehrer tritt in die Schulstube, läßt seinen Blick über die Schülerreihen gleiten; er zählt die Häupter seiner Lieben, und sieh', es fehlt — manch teures Haupt.

„Weiß jemand, weshalb J. A fehlt?“ fragt der Lehrer. (J. A. ist einer der vordersten, begabtesten Schüler). „Die sind noch nicht mit Dreschen fertig, und sein Vater braucht ihn zum Strohschleifen,“ ist die mehrstimmige Antwort.

„Und C. B.?“ „Ihr war gestern nicht wohl, die wird krank sein?“

Auch die Schultage derer, die da fehlen, waren in des Lehrers Buch geschrieben, aber freilich, dort, wo sie sind, kann das an ihnen nicht zur Ausführung kommen, was auch für sie in des Lehrers Buch steht. Was kommt bei andern im Laufe des Schuljahres vor? Unaufmerksamkeit, Trägheit und anderes bringen sie mit dem, was in des Lehrers Buch für sie bestimmt war, in bedeutende Differenz.

Ich nehme an, Gott der Herr hat in seinem Buche eine besondere Rubrik für jeden unter uns.

Er hatte zunächst eine für Adam und Eva, und da stimmte alles ganz vortrefflich, bis der kritische Tag kam. Da wollte es nicht stimmen. Ich lese 1. M. 2, 15: „Gott setzte den Menschen in den Garten Eden, daß er ihn bauete und bewahrete.“ Ich habe den Eindruck, daß es vor Adams Übertretung zunächst eine Unterlassung gab, inbetreff des Bewahrens, sonst hätte der böse Geist in der Schlange nicht Wohnung nehmen und das von Gott wohl klug, aber schwerlich listig geschaffene Tier listig machen können. Doch sei dem, wie ihm wolle — an jenem Tage stimmte zum ersten Mal die Praxis im Leben Adams und Evas nicht mit dem, was von ihren Tagen in Gottes Buche geschrieben war. Eine Antwort auf die Worte der Schlange wird da wohl gestanden haben, und ich bin gewiß, wenn Eva und dann Adam die Antwort gegeben hätten, so wäre die Katastrophe nicht eingetreten.

(Schluß folgt).

Vaterländisches.

— Marineminister Grigorowitsch, der soeben aus Nikolajew nach Petersburg zurückgekehrt ist, wo er die mit großen Aufträgen für die Kriegsflotte betrauten Werften besichtigte, hat sich, wie die „Now. Wr.“ meldet, sehr zufrieden geäußert: Besonders rührig sei die Russische Schiffsbau-Gesellschaft, die ganz neue, durchaus moderne Anlagen für den Bau der Kriegsschiffe errichtet hat. Die Stapel für zwei Panzerschiffe sind fertig, und die neuen Werkstätten werden in nächster Zeit in Betrieb gesetzt werden. Die Werften in Nikolajew stehen nun, ihrer ganzen modernen Anlage nach, als erste in Rußland da. Es sei zu hoffen, daß die dort zu bauenden Schiffe zum festgesetzten Termin fertig sein werden.

— In einigen Petersburger Bankkontoren sind auf Anordnung des Finanzministeriums und der Kreditkanzlei Revisionen vorgenommen worden, um festzustellen, ob die Bankkontore sich mit verbotenen Geldoperationen befaßten. Da noch weitere Revisionen und die strafrechtliche Verfolgung der Schuldigen zu erwarten sind, herrscht, wie der „Russk. Sl.“ gemeldet wird, in den Kreisen der Bankkontore große Beunruhigung. Es wird erwartet, daß die in Petersburg eingeleiteten Revisionen auch auf Bankkontore in anderen Städten, namentlich in Moskau und Warschau, ausgedehnt werden.

— Der Ministerrat hat den von einer Gruppe von Reichsduma-Abgeordneten eingebrachten Gesetzantrag über die Einführung der Landschaftsordnung in den drei baltischen Provinzen geprüft und diese Reform für durchaus zeitgemäß gefunden.

— Die bisher gültigen Vergünstigungen für die Einfuhr gewisser landwirtschaftlicher Maschinen sind vom 1. April ab aufgehoben. Nächstens tritt das neue Gesetz, welches die inländische Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen begünstigt, in Kraft; das Gesetz ist bereits von der Reichsduma und dem Reichsrat beraten worden und bedarf nur noch der Bestätigung.

Ausländisches.

England.

Zum Ende des Grubenarbeiterstreiks wird aus London vom 8. April berichtet: Der Verlust an Löhnen, den die Bergleute erlitten haben, beträgt 120 Millionen Mark, die Zuschüsse aus den Gewerkschaftsfonds 40, die Lohnverluste anderer Arbeiter 160, der Verlust der Kohlenproduzenten 200, der anderer Industrien ebenfalls 200 Mill. Mark, zusammen 720 Millionen, zu denen noch weitere 280 Millionen für nicht festgesetzte Schäden gerechnet werden können.

China.

Aus dem, was bisher über den Inhalt der neuen chinesischen Verfassung bekannt geworden ist, geht hervor, daß die chinesische Republik sich tatsächlich wohl die radikalste Verfassung der ganzen Welt zugelegt hat. Wie sie mit ihr auskommen wird, ist freilich eine andere Sache.

Dem Präsidenten der jungen chinesischen Republik steht nur die Veröffentlichung und Ausführung der Gesetze zu, während er die Gesetzgebung und Verwaltung mit der ihn beratenden Versammlung teilt. Die Versammlung besteht aus 115 Mitgliedern, je fünf aus jeder Provinz. In 10 Monaten hat der Präsident die Nationalversammlung einzuberufen, die die Wahl des endgültigen Präsidenten der Republik vorzunehmen hat. Der einstweilige Präsident ist Höchstkommandierender der Armee und Marine, darf aber Krieg und Frieden nur mit Zustimmung der Beratenden Versammlung erklären. Von dieser ist er auch abhängig bei Ernennung von Kabinettsministern, Botschaftern und Gesandten. Im übrigen steht ihm die Ernennung der Beamten und Offiziere und Amnestie für einzelne Gruppen, Milderung und Erlaß von Strafen zu. Er wird in Verhinderungsfällen durch den Vizepräsidenten vertreten, hat das Vorschlagsrecht für Gesetze und Verordnungen, das Recht der Verleihung von Ehrenbezeigungen, Orden und Auszeichnungen und die Befugnis, Vertreter der fremden Mächte, Gesandte oder Botschafter zu empfangen, und ihre Beglaubigungsschreiben in Empfang zu nehmen. Wird er von der Beratenden Versammlung in Anklagezustand versetzt, so hat er eine Bank von neun Richtern des Pekinger Obersten Gerichtshofes über sich und muß deren Spruch und Entscheidung gelten lassen. In der Ausübung seiner Pflichten wird er durch den Ministerpräsidenten und die Mitglieder des Kabinetts unterstützt, die auch die von ihm vorgeschlagenen Gesetze und Verordnungen mitunterzeichnen.

Die Staatsordnung Chinas ist auch jetzt, nach der Vereinigung der bisher getrennten Regierungen in Nanking und in Peking, nur vorläufig. Suniatsen hatte vorgeschlagen, die zeitweilige Präsidentschaft Juanschikais solle ein Jahr dauern. Juanschikai selbst aber hat nach einem Schanghaier Telegramm der Korrespondenz des „Fernen Ostens“ vom 3. April durchgesetzt, daß sie schon am 1. Oktober zu Ende geht. Bis dahin muß die Nationalversammlung gewählt sein, und sie muß ihrerseits den endgültigen Präsidenten erwählt und die Einsetzung einer parlamentarischen Regierung ermöglicht haben.

Tripolis.

Der Krieg ist in eine neue Phase getreten, die Italiener haben eine Blockade der türkischen Küste am Roten Meer begonnen. Am 7. April teilte das italienische Ministerium des Äußern den Mächten mit, daß die Blockade, die gemäß der Erklärung vom 21. und 23. Januar d. J. über die ottomanische Küste am Roten Meer von Ras Goulaifac bis Ras Isa verhängt worden ist, sich vom 8. April ab bis zu einem Punkte der Küste im Norden von Lohaja, 15 Grad 50 Minuten nördlicher Breite und 42 Grad 43 Minuten östlicher Länge von Greenwich, erstrecken wird. Den neutralen Schiffen wird eine Frist von fünf Tagen von Beginn der Blockade ab bewilligt, um die blockierten Orte unbehindert verlassen zu können.

— Die Italiener besetzten am 11. April die Halbinsel Makabez an der Libyschen Küste, worauf ein Teil der Truppen widerstandslos das Fort Buschelek einnahm.

Stadt- u. Landchronik.

Berdjansk. Unter äußerst günstigen Verhältnissen war am 4. April die Sonnenfinsternis zu beobachten. Sie begann nach örtlicher Zeit um 2 Uhr 9 nachmittags und fand um 4 Uhr 28 ihren Abschluß. Sie war für unsere Gegend eine partielle; von der Sonnenscheibe waren 0,68 ihrer Fläche durch den Mond bedeckt, und war deutlich eine Abnahme der Tageshelle zu konstatieren.

— Sonntag, den 8. ds., findet in dem hiesigen mennonitischen Bethause im Anschluß an den Gottesdienst eine Bruderschaft statt, auf der wichtige Fragen zur Verhandlung kommen.

Chortitza. Sonnabend, den 24. März, wurde auf einer Prediger-Versammlung in Chortitza eine Bruderschaft auf den 15. April zu $1/2$ 2 Uhr nachmittags anberaumt, um unter Gottes Beistand durch Wahl zwei Brüder ins Predigtamt zu berufen. Möchte der treue Gott der lieben Muttergemeinde tüchtige Männer geben, die willig wären, zu treiben das Werk des Herrn!

Durch Weggang der Brüder Löwen und Klassen entstehen Lücken in der Predigerschaft, die nur der Herr ausfüllen kann, indem er andere Kräfte in den Dienst stellt. Wir drücken jenen abgehenden Brüdern herzlich die Hand und danken ihnen für ihre bisherige Arbeit, wissen wir doch, daß sie auch an ihrem neuen Wohnplatze ein weites Wirkungsfeld finden, wo sie alle ihre Gaben und Kenntnisse zur Ehre des Herrn brauchen können.

Liebe Muttergemeinde, nimm die Sache recht ernst! Vergiß jener Brüder nicht, die in die Ferne zu deinen Kindern ziehen, aber beteilige dich auch mit heiligem Ernste an der zu bevorstehenden Wahl! Lasse dich nicht von äußern Umständen beeinflussen; frage den Herrn! Wie oft sind schon Fehlwahlen vorgekommen und warum? Nur allein deswegen, weil die Gemeinde die Sache nicht ernstlich im Gebet vor Gott erwogen hatte! Darum rufe ich dir aus der Tiefe meiner Seele nochmals zu: Jeder frage seinen Gott, und dann wähle er!

O, wie sehr wünsche ich dir, liebe Muttergemeinde, wirklich gute Arbeiter, die sich freudig im Dienste des Herrn verzehren möchten!

H. E. in R.

Kitschkas am Dnjepr. (Wetterbericht vom März). Seiner Temperatur nach ist der März bei uns von Anfang an ein Frühlingsmonat gewesen, an allen Tagen war die Durchschnittstemperatur über 0; sie betrug $+4^\circ$. Die höchste Temperatur war am 21. März: $+15^\circ$ R., die niedrigste am 9.: Nachtfrost -3°. In der ersten Hälfte des Monats waren mit geringen Ausnahmen stets Nachtfröste; am 26. und 27. ebenfalls. — Anfangs des Monats herrschten W.u.S. Winde, die am 3. und 4. Regen und Schnee gaben. Vom 5. bis zum 16. gab's keine Niederschläge, meistens sonnenhelle Tage. Am 16., 17. und 22. kleiner Regen. Ostern, am 25. und 26., fiel Schnee und Regen, der am 26. in einen förmlichen Schneesturm überging. Jedoch blieb der Schnee nicht liegen. Ende des Monats regnete es wieder. So hat das Erdreich nun doch noch genügend Feuchtigkeit bekommen; Winterfeuchtigkeit war in diesem Jahre nicht viel in der Erde, da der vorjährige Herbst besonders trocken war. — Am 7. März wurde mit der Getreideaussaat begonnen und auch unter ziemlich günstigen Bedingungen gearbeitet, trotzdem die Nachtfröste etwas hemmten. Bis Ostern war in unserem Rayon das Getreide in der Erde. Mit dem Bestellen der Brache geht's schon schlechter, infolge der Regen, die nun eingetreten sind. Das erste Getreide geht bereits auf. Auch die Wiesen stehen in üppigem Grün. So lebt der Landmann wieder in Hoffnung einer guten Ernte. Die Sträucher in den Gärten fangen an zu grünen, auf etlichen Bäumen sind die Knospen zum Aufbrechen. Auf dem Flusse ging das Eis am 9. März, in Alexandrowsk schon am 3. März. Großes Hochwasser ist in diesem Jahre nicht zu erwarten.

J. D.

Schönfeld, Kreis Alexandrowsk. Der März hat im großen und ganzen Plustemperatur aufzuweisen gehabt. Es war in derselben aber kein allmähliches Steigen bemerkbar: sie war bald höher, bald niedriger; am höchsten stieg sie am 21. des Mts. und zwar bis $+14^\circ$. Nachtfröste konnten nur in der Zeit vom 6. bis zum 11. März und am 3. Osterfeiertage verzeichnet werden. Sie haben den

Altes und Neues

aus der Geschichte der deutschen Kolonien Südrußlands.

a) Der Kampf um die II. Katharinenbahn. — Eine harmlose Eisenbahngeschichte.

— Skizziert von D. H. E. —

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

Fast alle Dörfer der alten Kolonie stimmten mit ein in den Chorus von der Eisenbahn, nur das jedes seine eigene Weise sang, je nach Nutzen und Vorteil, und eine Harmonie dabei nicht zustande kam.

Altkronsweide petitionierte um den Chortitzer Varianten, um selbst von der Eisenbahn loszukommen, die bei der nördlichen Richtung gerade ihr Land mit der Station in der Nähe ihres Dorfes beglücken sollte. Einlage war gegen die Chortitzer Richtung in der Besorgnis, die 3 Werst von Einlage projektierte Station zu verlieren, falls der Chortitzer Bahnhof bestätigt werden sollte. Die Einlager huldigten dem vernünftigen Grundsatz: Lieber etwas, als nichts!

Neuenburg war für die Chortitzer Richtung, weil selbige ihr Land nicht berührte. Aus demselben Grunde pflichteten auch Neuendorf und Schönhorst derselben bei. Rosental war ebenfalls mit der letzten Vermessung sehr zufrieden, die ihren Plan unberührt ließ, und ihnen doch alle Vorteile der nahen Eisenbahnstation bot, sträubte sich aber gegen die erste südliche Chortitzer Richtung, die ihre Felder zerschnitt. Neuosterwick, Kronstal und noch etliche Dörfer unterzeichneten Gemeindesprüche für den schlangenförmigen Varianten, wenn die Station Kanzerowka näher an Osterwik gebaut werde, um der dortigen Industrie zu dienen.

Und so geschah es, daß man von allen Seiten Bittschriften und Gemeindesprüche nach der Residenz abschickte, von denen die meisten zwar den Wünschen der Chortitzer Industriellen entsprachen, die aber alle zusammen federleicht gegen jene eine wogen, welche die Chortitzer Wirte in die andere Wagschale gelegt hatten.

— — — — — — — — — — —

Es war an einem der längsten Junitage, als der alte Niebuhr seinen Sohn in Schönwiese anklingelte. „Jasch“, sagte er, „ich denke, jetzt sind alle Gemeindesprüche und Bittschriften aus der Kolonie nach Petersburg abgegangen, nun dürfte es an der Zeit sein, daß du auch hinfährst, um zu erfahren, was man dort sagt. Wenn ich etwas zu bestimmen hätte, so würde ich die Richtung bei Busch-Braunen nehmen, sie ist und bleibt die beste. Unsere Landbesitzer haben ein Recht unzufrieden sein; doch was ist zu machen? Sie müssen entschädigt werden, wir aber müssen die Bahn haben, es gehe, wie es wolle!“

Am 10. Juni finden wir auf dem Landgute „Andrejewka“, dem Fabrikanten A. Wallmann gehörig, eine gemütliche Geburtstagsgesellschaft beisammen. Mit ihnen auch die beiden Bevollmächtigten der Chortitzer Industriellen. Die Gäste saßen unter den dichtbelaubten Bäumen der herrlichen Gärten in anregender Unterhaltung. Aber auch hier bildete das gewöhnliche Tagesgespräch, die Chortitzer Eisenbahn, den Gesprächsgegenstand, um so mehr noch, als die Bevollmächtigten in einigen Tagen nach der Residenz abreisen sollten. Zur Abwechselung wurde jedoch zu Fritz Reuter gegriffen. A. Neufeld machte, wie immer, den Vorleser. Und wie prächtig konnte Abram Abramowitsch lesen! Er las, wie ein Professor lesen müßte, — es aber nicht immer vermag.

Doch die schöne Geschichte „Ut de Franzosentid“ war noch lange nicht zu Ende, der gesunde Humor Reuters schlug soeben recht durch bei den Zuhörern, als ganz unerwartet eine Stafette aus Chortitza eintraf mit der Meldung, der Landvogt Garkuschewskij lade zum andern Tage die beiden Bevollmächtigten der Industriellen zu sich zu einem Mittagessen ein, an dem auch die Herren Ingenieure teilnehmen werden.

Die Sonne war noch eine gute halbe Stunde vom Horizonte entfernt, — doch vom Lesen wurde nichts mehr. Ungesucht war man wieder bei dem Eisenbahnthema, dem breitgetretenen Gegenstande vieler Monate.

Das große Mittag beim Landvogt fand planmäßig am 11. Juni statt. An 40 Ingenieure, mit Rippas an der Spitze, waren mit dabei. Es entsprach dem speziellen Wunsch des Landvogts, die bei dem Dorfe Tomakowka (ca. 12 Werst lang) projektierte Station der 2. Katharinenbahn, möge nach seiner unweit gelegenen Ökonomie den Namen „Mirowaja“ bekommen.

Der Champagner wäre bei dieser Gelegenheit wohl in Strömen geflossen, wenn die Ingenieure nicht so ausgeprägt nüchterne Leute gewesen, die sich nicht einmal hier von ihren Nüchternheitsprinzipien abbringen ließen.

Bei alle dem war die Tafelrunde heiter angeregt. Reden wurden gehalten, die sich natürlich alle um die neue Bahn, deren Erbauer und Förderer drehten. Und hier war es, wo Lehrer Neufeld einmal wieder seine seltenen Rednergaben voll und ganz entfaltete. Die Rede selbst gipfelte in den Namen der Stationen „Chortitza“ und „Mirowaja“. Alle wurden mit fortgerissen.

Nach aufgehobener Tafel reiste die ganze Gesellschaft ab. In Chortitza, beim Tee, empfing der Ingenieur Rippas eine Deputation der Chortitzer Wirte, die ihm alle ihre Sorgen und Nöten aufs Herz zu binden suchte.

Um 10 Uhr abends nahm Rippas in Einlage am Dnjepr bei der Fähre noch die Wünsche verschiedener Bittsteller betreffs der neuen Eisenbahn entgegen.

Endlich war man fertig. Nun sollte es hinübergehen nach der anderen Seite.

Die Fähre (der Parom) gedrängt voll von Kutschen, die alle mit den besten Pferden der Kolonie bespannt waren. Da es bereits spät geworden und der Dampfkutter nicht mehr arbeitete, sollte der „Prahm“ nach guter alter Weise von Menschenhänden hinübergerudert werden. Soeben schickte man sich an, vom Ufer abzustoßen, als die zusammengedrängten Tiere vor den Wagen unruhig wurden und zu wiehern und zu schreien anfingen. Da wurde den Herren Angst.

(Fortsetzung folgt.)

Wintersaaten keinen Schaden zufügen können. Der Monat war reich an feuchten Niederschlägen in Form von Regen, Schnee und Nebel, die hauptsächlich im ersten und im letzten Teile desselben fielen; im mittleren Teile waren mehr helle Tage mit öfteren Winden, die an manchen Tagen sogar orkanartig auftraten. Die Richtung derselben stand in der ersten Hälfte d. Mts. vorherrschend aus Osten und Südosten, in der zweiten dagegen aus Westen und Südwesten. Am 12. März begann man mit dem Bestellen der Sommeräcker, die Arbeit wurde noch vor dem Osterfeste beendigt. Das Grün der Wiesen, Felder und Gärten ist noch nur schwach entwickelt: es fehlte an warmen, sonnenhellen Tagen. Eine Ausnahme davon machen die frühgesäten Winterweizenfelder; auf ihnen ist fast jegliches Grau verschwunden.

Alexandertal, Samara. Auf dem alleruntertänigsten Berichte des Ministers des Innern über die von der Alexandertaler Wolostversammlung in Altsamara im Ergebenheitstelegramme vom 23. Januar d. J. ausgedrückten treuuntertänigsten Gefühle geruhte Seine Majestät, unser Herr und Kaiser, eigenhändig zu verzeichnen.

„Искренно всѣхъ благодарю."
(„Ich danke allen aufrichtigst.")

Das Ergebenheitstelegramm lautet in der Uebersetzung:

Kaiserliche Majestät,
Allergnädigster Herr und Kaiser,
Nikolai Alexandrowitsch!

Die Wolostversammlung der Alexandertaler Mennoniten-Wolost des Samarischen Kreises, welche am 23. Januar 1912 im Beisein Seiner Erlaucht, des Kreisadelsmarschalls und Hofkammerjunkers Eurer Majestät, Grafen M. N. Tolstoi und des Beamtenpersonals des Samarischen Kreises zur Enthüllung und Einweihung des Denkmals des in Gott ruhenden Großvaters Eurer Kaiserlichen Majestät, des Herrn und Kaisers Alexander II., auf dessen Befehl uns Mennoniten Glaubensfreiheit geschenkt und Land zugeteilt worden ist, vollzählig zusammen war, und welche durch den orthodoxen Priester wie auch durch unsern Prediger ihre Gebete für das Seelenheil des in Gott ruhenden Herrn und Kaisers Alexander des Zweiten und für das Wohlergehen Eurer Kaiserlichen Majestät und des ganzen Allerhöchsten Hauses zu Gott dem Herrn emporsandte, unterbreitet Ihnen, Vielgeliebter Monarch, ihre treuuntertänigsten Gefühle und fleht im Gebete zum Herrn um Gesundheit und Wohlergehen für Eure Kaiserliche Majestät und Deren teure Allerhöchste Familie.

Im Original unterschrieben von: Gebietsvorsteher Harder, Gebietsschreiber Penner; den Wolostbeamten: K. Eck, B. Riesen, J. Harder, K. Hamm, J. Frantz, D. Dick, D. Janzen, G. Riesen, E. Görz, H. Balzer, J. Bergmann; den Bevollmächtigten: H. Dick, A. Töws, A. van Bergen, P. Fast, Suckau, J. Frantz, H. Frantz, J. Wiebe; den Lehrern: M. Fast, D. Nachtigal, Fr. Balzer, H. Wieler.

Aus den Gemeinden für die Gemeinden.

Aufforderung!

Alle Gemeinden, die auf der nächsten Bundeskonferenz in Nikolaipol ihre Vertreter haben wollen, erinnere ich hiemit an die Aufforderung in № 13 dieses Blattes und bitte dringend, nunmehr unverzüglich ihre Vollmachten einzusenden.

Im Auftrage der vorjährigen Konferenz
Prediger Heinrich Epp.

Adresse: п. о. Николайполь, Екатер. губ.

Nachschrift: Referate über unsere Taufpraxis, den Choralgesang, die Bedeutung des mennonitischen Jahrbuches sind durchaus erwünscht; da jedoch die Namen der Referenten ins Programm kommen müssen, so sind die Anmeldungen sofort zu machen

Einige Gedanken über Bildung.

Bildung möchte ich den normalen, den allein menschwürdigen Zustand nennen, dessen Merkmale die edelsten Eigenschaften des Menschen bilden. Es ist der Zustand, in dem der Mensch in jeglicher Beziehung hoch über dem Tiere steht, indem er edeln Idealen nachstrebt, in dem er sich seinem Schöpfer nähert, dessen Bild er ja sein soll. Bildung und wirkliche Menschlichkeit — sie sind nach meinem Dafürhalten identische Begriffe. In diesem Sinne können natürlich Menschen mit großer intellektueller Entwicklung vollständig ungebildet sein, während der einfachste Bauer in seinem Handeln einen hohen Grad von Bildung an den Tag legen kann. Schon aus dem Begriff der „Bildung" geht deutlich hervor, daß es zu ihrer Entwicklung nicht der Schule bedarf, denn in der Schule wird doch meistens nur Wissensstoff memoriert und somit hauptsächlich Kopfbildung gefördert. Wirkliche Bildung aber hat es mit dem Herzen zu tun. Sie wird durch hohe Entwicklung der edelsten Eigenschaften des menschlichen Herzens bestimmt, und ihre Schule ist das Leben in der menschlichen Gesellschaft. Sie ist somit jedem Menschen zugänglich, der noch den Funken göttlichen Strebens in seiner Brust nicht erstickt hat, der noch nicht bis zum Tiere hinabgesunken ist, ja der noch höhere Interessen hat, als bloße materielle Existenz. Wohl wird der Charakter des Menschen durch die verschiedensten Faktoren, wie Geburt, sittliches Niveau der Gesellschaft und dergl. beeinflußt, — die Hauptrolle jedoch bei seiner Erziehung und seiner Bildung gehört jedem Menschen allein. Er ist zuerst verantwortlich, wenn ihm jegliches höhere Streben fehlt, wenn er jeglicher Bildung bar ist. Er und kein anderer, denn ihm steht sein freier Wille zur Verfügung. Und hat er es nicht vermocht, sich über das Niveau eines Tieres zu erheben, hat er es trotz edler Beispiele nur bis zum hausbauenden Biber gebracht, dem alles Tierische normal und alles Menschliche unnormal erscheint, so ist er nicht zu bedauern, sondern verdient menschliche Verachtung. Wie steht es nun mit der Bildung unserer Dörfer, der Bauern und Handwerker? Kann man sagen, daß bereits alle sich auf einem befriedigenden Standpunkte befinden? Kann man allen das Zeugnis fortwährender Entwicklung geben? Ach, leider kann man's nicht, denn die Tatsachen reden eine zu deutliche Sprache, um sich in den süßen Wahn einwiegen zu lassen, es stehe überall und alles wohl bei uns. Wo man noch auf den Forsteien — wie bis vor kurzem — die menschliche Ehre und Würde in den Kot herabzieht und es sogar bis zu rohen Gewalttaten kommen läßt; wo in den Dörfern unter der Jugend noch das Faustrecht herrscht und die Väter diese Erscheinung beschönigen oder sogar befürworten; wo man noch die Frechheit besitzt, edeln, an der Spitze des Mennonitenvolkes stehenden Persönlichkeiten Grobheiten ins Antlitz zu schleudern und sogar vor der „Gemeinheit" nicht zurückschreckt, sie roh zu beschimpfen, da hat die Bildung noch keinen Platz, da ist die Roheit noch zu Hause. Solche Bilder müssen jeden gebildeten Menschen traurig stimmen, ja empören. Doch glücklicherweise sieht man unter unsern Mennoniten auch erhebendere Bilder. Wir haben Männer, auf die wir mit Recht stolz sein können, Männer mit echter Bildung, die ihre Zeit und Kraft dem Gemeindewohl widmen, und die ruhig das Schimpfen eitler Toren anhören, ja, die es unter ihrer Würde finden, auf die Grobheiten ungebildeter Individuen zu antworten. Es sind dieses echte Männer und ihr Anblick wirkt erhebend auf jeden Weiterstrebenden. Ich will glauben, daß solcher Männer unter uns Mennoniten recht viele sind. Ja, ich will glauben, daß es nur noch einzelne Örtchen gibt, wo die Unbildung unserer Mennoniten einen so hohen Grad erreicht, wie oben gezeigt wurde, und daß auch in diese Finsternis allmählich das Licht der echten Bildung hineinleuchten wird. Und ich wollte, mein Glaube wäre keine Täuschung, sondern entspräche der Wirklichkeit! Darum laßt uns alle nach immer höherer Bildung streben, ein jeder in seinem Teil, und wollen uns hüten, die Ehre unserer edelsten Männer anzutasten, denn sonst könnten wir die tragi-komische Rolle eines Mopses spielen, der in selbstüberhebender Weise den Elefanten anbellt.

G. P.

Erklärung.

Da wir von verschiedenen Seiten befragt worden sind, ob die an Ort und Stelle gesammelten Geldsummen und Mitgliedsbeiträge an die Verwaltung der Allrussischen Liga in Moskau abgeschickt werden, so teilen wir als Antwort auf solche Fragen § 27 der Instruktion für Abteilungen der Liga mit: Изъ поступившихъ членскихъ взносовъ Отдѣлъ ежегодно отчисляетъ 10% въ пользу Всероссійской Лиги и пересылаетъ эту сумму Правленію Лиги вмѣстѣ со своимъ годичнымъ отчетомъ. — Also nur 10% der Mitgliedsbeiträge gehen an die Verwaltung der Liga, während alle freien Spenden voll und ganz für die örtliche Abteilung nach Gutachten der eigenen Verwaltung zur freien Verwendung gelangen, wie ja auch selbstredend die anderen 90% der Mitgliedsbeiträge.

Die Nikolaipoler Abteilung der Allrussischen Liga gibt bereitwilligst Auskunft in allen Fragen, die zum Kampf mit der Tuberkulose in Beziehung stehen — sei es im Sinne der Heilung oder der Vorbeugung.

Unsere Adresse für einfache Korrespondenz:

Николайпольскому Отдѣлу Всероссійской Лиги для борьбы съ туберкулезомъ, п. о. Николайполь, Екат. губ. и уѣзда.

Adresse für eingeschriebene Briefe und Geldsendungen für das Jahr 1912:

Г. Я. Андресу, п. о. Николайполь, Екат. г. и уѣзда.

Die Verwaltung.

Notizen und Beobachtungen eines freiwillig Verbannten.

Das früher Schrecken und Grauen einflößende Wort „Sibirien" ist zu einer beinahe alltäglichen Bezeichnung im Kreise unserer Mennoniten in Südrußland geworden. Manche Eltern haben ja ihre lieben Kinder in dem Lande von Nacht und Eis wohnen, um dort für die künftige Generation eine neue Heimat und für den Einzelnen einen eigenen Herd zu gründen. Die Ansiedlung ist im großen und ganzen hier ziemlich schwer, da das große Sibirien so sehr verschiedenen Boden hat, daher wohl kaum ein Bauer aus einem Gouvernement dem im anderen einen guten Rat für die Bearbeitung des Ackers geben kann, sei's brieflich oder durch die Lokalblätter.

Die mir bekannte Gegend besteht aus Waldsteppen, von den Landmessern der Ansiedlungskommission „лѣсостепье" genannt, eine etwas Widerspruch enthaltende Bezeichnung; die Geographie nennt sie „полоса мелкорослаго березняка." Sie erinnert sehr an die Steppen im Süden, die nicht von Flüssen durchschnitten sind, wo sich das Schnee- und Regenwasser in Vertiefungen ansammelt und dann sommers verdunstet. Diese Vertiefungen, deren es hier sehr viel gibt, sind alle mit Wald bewachsen, zumeist Birken, selten Espen, die gewöhnlich im Innern eines Birkenwaldes stehen und daher meistens schlank und ästeleer sind.

In mehr bedeutenden Vertiefungen trifft man auch die Sandweide (тальникъ). Die Birke liefert nur ein geringes Baumaterial, wird aber, da die Espe weiches Holz liefert, das allenthalben die starke Kälte durchdringen läßt, zum Bau der Wohnungen benutzt, von den Altbewohnern „чалдоны" genannt.

Als Brennmaterial ist die Birke ja weltbekannt. Den Besitzern von Birkenwäldern können wir folgendes sagen. Zu Nutzholz muß die Birke dann gefällt werden, wenn die weiße Rinde von der roten los ist; dann braucht nur ein Schnitt den Stamm entlang gemacht zu werden, und die Rinde ist mit bloßen Händen, wenn keine Äste hindern, zu entfernen. Die rote bleibt dran, sie hindert das Holz nicht am Austrocknen, läßt es aber auch nicht zerreißen. Da Zeit-Geld ist, besonders im kurzen Sommer, so genügt es, wenn man die Stämme, die zu Zäunen oder zu anderen Zwecken benutzt werden sollen, von 2—3 Seiten mit einem Messer beschält. In die Erde stellt man nur einen ganz abgeschälten trockenen, gutbebrannten Birkenstamm. Gebrannt darf er nur dort werden, wo Erde, Luft und Holz in Berührung kommen. Der trockenste Birkenstamm ist unbeschält nur 3 Jahre widerstandsfähig, nach 4—5 Jahren kann man ihn, außer der Rinde, mit dem Fuß zu Staub zertreten.

Die Espe ist der Pappel sehr ähnlich, liefert schlechtes Brennholz, gute Zaunpfosten und leichte Sparrhölzer, als Nutzholz wohl nur zu Schaufeln und Löffeln.

Die Sandweide wird nicht besonders dick und schwankt zwischen Baum und Strauch. Wegen Mangel an Eichenrinde wird hier in Sibirien auch die Rinde der Sandweide zur Rotgerberei gebraucht. Sie ist jung, sehr biegsam und zäh dabei. Von den Einheimischen wird sie nicht selten als Strick benutzt, d. h. auf solchen Stellen, wo nur einmal gebunden werden muß, denn trocken bricht sie.

Die Deichsel (оглобли) an den Schlitten werden meistens mit der Sandweide befestigt. Beim Stellen der Zäune vertritt sie die Stelle der Nägel.

Die Gräser und Beeren, die in den Wäldern und auf den Steppen wachsen, aufzuzählen, würde zu viel Raum in Anspruch nehmen, auch bin ich zu wenig Botaniker, um die lateinischen Namen zu kennen; hingegen die örtlichen Benennungen haben für den Sachkundigen wenig Wert.

Da hier in Sibirien die Ernte meistens von der Winterfeuchtigkeit abhängig ist, so haben die Waldsteppen vor den gewöhnlichen Steppen den großen Vorzug, daß von ihnen der Schnee nicht weggebracht wird. Die Kirgisen, die ihre Pferde den ganzen langen sibirischen Winter unter freiem Himmel gehen haben, selbst wenn der Schnee mehr als eine Arschin tief liegt, schätzen die Waldsteppen besonders. Ich habe von Leuten, die aus dem Süden bis Omsk und Umgegend kommen, sagen hören, daß sie in Sibirien gewesen sind und alles kennen: ich bin bereits zwei Jahre hier, und kein Sommer stimmt

Rundschau der Entdeckungen und Erfindungen.

Von Dr. C. R. Kreuschner.
(Schluß.)

Als teuerstes Haus der Welt kommt zurzeit das in New-York errichtete Reality- und Trinitygebäude in Betracht, ein Wolkenkratzer schlimmster Art, der zwar „nur" 22 Stockwerke zählt, in ihnen aber 11 000 Quadratfaden nutzbare Fläche besitzt und zur Aufnahme von 5000 Menschen hergerichtet ist. Die Grunderwerbskosten beliefen sich auf 13, die Kosten des Baues auf 20 Millionen Rubel.

Edisons gegossene Häuser haben dadurch bedeutende Fortschritte gemacht, daß es dem berühmten Amerikaner gelungen ist, einen dünnflüssigen Brei von Zementbeton zu erfinden, der mit spielender Leichtigkeit das Innere der Gußform bis in die engsten Winkel hinein ausfüllt. Die Form, die aus etwa 5000 einzelnen, glattpolierten Gußeisenteilen in wenigen Tagen zusammengesetzt wird, ist so eingerichtet, daß nicht nur die Wände mit ihren Verzierungen, sondern auch die Veranden, Badebassins, Schornsteine, Treppen usw. in einem einzigen Gusse entstehen, wobei Türen und Fenster ausgespart bleiben. Schon eine Woche nach dem Guß kann die Form auseinandergenommen werden, um das Gebäude weiter an der Luft erhärten zu lassen. Selbstverständlich sind die einmaligen Kosten der Gußform, mit der sich mindestens 20 Häuser in einem Jahre gießen lassen, nicht unbedeutend und belaufen sich auf über 8000 Rbl. Um so billiger kommen dafür die aus Keller, Parterre und erstem Stockwerk bestehenden Einfamilienhäuser zu stehen, die samt Zentralheizung, Gärtchen und Beleuchtungsanlage nur 2500 bis 3000 Rbl. kosten.

Auch in Deutschland hat man es übrigens gelernt mit amerikanischer Geschwindigkeit nach einem von den Württembergischen Tektonwerken ausgeübten Verfahren zu bauen. **Tekton** ist ein neues Baumaterial, das aus verschiedenen Stoffen zusammengesetzt ist, und eine große Widerstandsfähigkeit gegen Druck und Zug enthält. Es ist sehr feuerfest, schall- und wärmedicht und läßt sich durch Pressen in allen beliebigen Modellstücken liefern, ist obendrein auch leicht und wetterbeständig und läßt sich gut färben. Mit diesem Material brachte man es fertig, innerhalb eines Tages eine Familienvilla unter Dach und Fach zu bringen, sie am 2. Tage nach Ausführung der Tischler-, Maler- und Schlosserarbeiten schlüsselfertig zu machen und am Abend des 3. Tages nach Ausmöblierung und Herrichtung des Gartens in bewohnbarem Zustande zu übergeben.

Dr. Commandon in Paris hat die Aufgabe gelöst, **die Welt der mikroskopisch kleinen Wesen**, wie sie sich bewegt und lebt, in kinematographischen Bildern einem größeren Publikum sichtbar zu machen. Auf seinen Bildern werden nicht nur die winzigen Blutkörperchen lebender Wesen in 25000-facher Vergrößerung als 15 Zentimeter hohe Gebilde sichtbar, es gelang ihm vielmehr sogar, den Kampf der Blutkörperchen gegen eindringende Krankheitsbakterien zur Darstellung zu bringen.

Die übelbeleumdete **Wünschelrute** ist wieder einmal in der Öffentlichkeit aufgetaucht, für dieses Mal freilich nicht in der Gestalt des Haselstrauchzweiges, sondern in wissenschaftlichem Gewande. Der von Professor Koch in Stuttgart beschriebene Apparat besteht aus einer durch eine Feder gespannten Membran mit Schallkapsel, von der zwei Hörschläuche zu den Ohren des Beobachters führen. Bringt man diesen überaus empfindlichen Apparat auf eine von Pflanzenwuchs gesäuberte Stelle des Erdbodens, so verrät sich ein in der Tiefe etwa vorhandener Grundwasserstrom durch ein gut vernehmbares Geräusch.

Seit den aufsehenerregenden Entdeckungen von Professor Robert Koch ist die Mitwelt selten so bewegt worden, wie durch die Nachricht, daß es gelungen sei, ein wirksames Heilmittel gegen die Syphilis zu finden, die bekanntlich die Menschheit viel furchtbarer verwüstet als die blutigsten Kriege und — was noch schlimmer ist — den Keim des Siechtums und der körperlichen und geistigen Minderwertigkeit auf dem Wege der Vererbung den kommenden Generationen einpflanzt. Nun hat Wassermann ein Verfahren ausgearbeitet, durch welches die Anwesenheit der Syphilisspirochäten, die Erreger der Lustseuche, auch dort festzustellen, wo das Mikroskop versagt (bei Gehirnerweichung, Rückenmarkschwindsucht) und zwar durch chemische Blutreaktion. Prof. **Ehrlich** in Frankfurt a. M. hat nun mit dem in seinem Institut arbeitenden japanischen Gelehrten Dr. Hata aus einer langen Reihe von chemischen Arsenpräparaten durch viele tausend Tierversuche dasjenige ermittelt, das die im Blute der Syphiliskranken lebenden Spirochäten mit Sicherheit und ohne lästige Nebenerscheinungen für den Patienten zum Absterben bringt. Das Präparat wird gewöhnlich als „Ehrlich-Hata 606" bezeichnet. Es übertrifft an Schnelligkeit der Wirkung die bisherigen Behandlungsmethoden mit Quecksilber und Jodsalzen und scheint — was das wunderbarste ist — auch nur mit einer einzigen Einspritzung selbst chronische Syphilisfälle zur Heilung zu bringen.

mit dem andern, ebenso, wie jeder Winter seine Eigenarten hat.

Was die Pferde anbelangt, so schätzt der Kirgise das seine viel mehr, als das des hiesigen Bauern. Ich konnte das früher nicht recht begreifen, doch in diesem Jahre ist es uns zur Genüge klar geworden.

Die große Futterteuerung hat manchen Ansiedler gezwungen, sein Pferd dem Kirgisenhirte zur Winterweide für einige Rubel zu übergeben. Da im Herbst die Pferde billiger als das Leder waren, so riskierte der Bauer nur einige Rubel. In diesen Tabuns stellt es sich nun genau heraus, welches ein Kirgisengaul ist und welches nicht. Der Kirgisengaul scharrt mit den Vorderfüßen emsig den Schnee zur Seite und nährt sich von dem unter dem Schnee befindlichen alten Grase; er weidet aber nicht wie im Sommer, bald hier, bald dort, sondern tritt Schritt für Schritt vorwärts wie ein Mäher mit der Sense und putzt das Gras unter dem Schnee weg. Ich bin Augenzeuge gewesen, daß Pferde, die beim ersten Schnee von der Arbeit in den Tabun getrieben wurden, bis Weihnachten sich gebessert hatten. — Anders ist es mit dem Bauerngaul. Sobald der Schnee fällt, sucht er nur die aus dem Schnee hervorragenden Halme zusammen und der Hunger beginnt, an seinem Leibe zu nagen. Er frißt die Weiden- und Birkenäste und sucht die vom Kirgisengaul beweideten Stellen nach. Ein Bauer erzählte mir, die Einsaßen seines Dorfes hätten die Pferde auch auf die Winterweide gebracht, aber zumeist auf Schlitten wieder heimgeholt; von den übrigen seien nur die Häute geblieben.

In diesem Jahre kam in unserer Gegend das Durchfüttern eines Pferdes mit Stroh und Heu auf 30—45 Rubel zu stehen, wohingegen der Kirgisengaul vom Kirgisenhirten für 3—8 Rbl. durchgeweidet wird.

Arbeitsfähig sind jedoch zum Frühjahr beide nicht, wenn der Kirgisengaul auch rund und fett ist.

Ich war vor einigen Tagen in so einem Tabun und mußte staunen: der Kirgisengaul ist rund und fett, wie wir Mennoniten die Fahrpferde zu halten pflegen, der Bauerngaul hingegen hat kaum 's Leben.

Der Kirgise hat das Fohlen auch nicht im Stall an der Krippe bei Hafer, es geht neben der Mutter und hilft emsig den Schnee wegscharren, um sich bei der strengen Kälte zu erwärmen. Ich mußte mich wundern, wie die Dinger noch so gut am Leibe waren.

Am meisten wundern aber muß ich mich über die Hirten. Von ganz zerrissenen Filzdecken, so daß es bei Mondschein nachts bei verdeckter Tür drinnen nicht finster ist, hat er sein Zelt (кошъ) aufgeschlagen. In diesem Kosch lebt er Tag und Nacht. Hier kocht er sein Pferdefleisch und seinen Tafeltee. Bei 22 Grad traf ich ihn unter freiem Himmel auf offener Steppe neben seinem Pferde schlafen, den andern barfuß, in Unterkleidern, im Zelte, wo nur kaum noch die letzten Spuren von einem Feuer zu entdecken waren.

Erstaunenerregenden Appetit haben diese Kerle. Der Wirt der Hirten fragte mich, was ich meine, ob es genügen würde, 8 Pfund Fleisch auf den Mann pro Tag zu geben?

Meine Antwort — ich könne nichts dazu sagen, doch für meinen Magen wäre es für eine Woche genug. Jenen Leuten aber langt es nicht zu. Ein Schaf von 30 bis 35 Pfund für 2 Mann auf 2 Tage.

Der schlechten Ernte wegen ist das Fleisch in diesem Jahre hier staunenswert billig. Das Vorderteil des Rindes wird zum Rubel pro Pud verkauft, soll auch schon für 80 Kop. zu haben gewesen sein. Dagegen steigt das Weizenmehl schon auf 2 Rbl.

Nach sibirischer Rechnung ist kaum 1/3 des Winters verstrichen, und auf vielen Stellen füttern die Leute schon das Stroh von den Dächern herunter. Wenn man da aber an die 30 Grad Frost denkt, fragt man sich unwillkürlich: Wie benutzen doch die Leute die ihnen von Gott gegebene Vernunft so wenig? Denn in guten Jahren wimmeln die Straßen voll von Betrunkenen. Man sollte meinen, in diesem Jahre werde keiner zur Branntweinflasche greifen und nur an den Brotkorb denken; doch weit gefehlt: das Vieh zum Spottpreise verkauft, muß doch auf jeden Handel „eins gehoben“ werden. Kein Feiertag wird unbeachtet gelassen. Der Arbeiter feiert im Dienst seinen Geburtstag, jeder Feiertag wird „gefeiert“ etc. Außer all diesen Feiertagen, die Gelegenheit zur Benutzung des Alkohols geben, ist noch das Heuteilungsfest. — Es sind noch nur ein paar Jahre her, daß zwischen den Dörfern Grenzen bestehen; auf dem Dorfsplan gibt es keine, jeder sät sein Getreide dort, wo ihm Boden und Stelle am passendsten erscheinen. Gibt's eine reichliche Heuernte, wird's in einigen Dörfern mit dem Heuschlag eben so gemacht: meistens wird es aber durch Ausruf auf die Seelenzahl verteilt und zwar so: wer die größte Seelenzahl für einen bestimmten Heuschlag stellen kann, bekommt ihn, wozu dann mitunter einige Familien zusammentreten.

Solch ein Verteilen dauerte dieses Jahr in einem Dorfe 3 Wochen lang; eine Woche ist allgemein Brauch und Sitte, wobei, versteht sich, die Flasche immer zur Hand ist.

Das Heu wird in runde, spitze Haufen zusammengebracht, und so bleibt es bis zum ersten Schneefall, wo es dann nach und nach zum Füttern heimgeholt wird.

Die Viehzucht, nach dem Ackerbau die Hauptbeschäftigung der Bauern, befindet sich hier im erbärmlichsten Zustande. Fast in jedem Dorfe ist eine Meierei, wohin jeder Bauer den Milchertrag nach Gewicht liefert. Der Meister (маслодѣлъ) wird von der Gemeinde gelöhnt und stellt dann von der Sahne die feinste Exportbutter her, die in diesem Jahre mit 17 Rbl. bezahlt wird, und man hofft noch auf Erhöhung der Preise. Die Butter wird zur Stadt gebracht, wo ausländische Kontore sind, welche die Butter kaufen. Nach Verkauf derselben werden alle Auslagen von der erhaltenen Summe abgezogen und der Reingewinn proportionell den Milchlieferanten ausgezahlt. Man erzielt bis 80 Kop. pro Pud. Dank dieser Einrichtung hat der Bauer jeden Monat eine sichere, wenn auch nur kleine, Einnahme, je nach dem Viehbestande. Nur schade, daß der Bauer noch nicht zu der Einsicht kommt, daß durch Ankauf guter Zuchtstiere der Milchertrag sich sehr bedeutend heben würde; doch ein großes Geld für den Zuchtstier zahlen, kommt den Leuten unsinnig vor. Es ist noch gar nicht lange her, als man in den Kolonien ins Nachbardorf oder auch zu einem beliebigen Nachbar desselben Dorfes ging, der sein Bullkalb zufälligerweise noch nicht geschlachtet hatte, und dasselbe (Hockling) für 5—15 Rbl. zum Zuchtstier kaufte. Dann hatten die Bevollmächtigten des Dorfes ihre Aufgabe erfüllt, und die Gemeinde war wieder auf ein paar Jahre versorgt. Diesem Übelstande ist zwar dank den Bemühungen der Vereinsvorsitzenden abgeholfen; doch das Schlimmste will nicht weichen. Der Bauer läßt den Viehhändler in den Stall und der nimmt ihm die beste Kuh, da dieselbe den höchsten Preis erzielt, der Eigentümer denkt nicht weiter darüber nach, daß er seinen eigenen Stall dadurch der guten Nachzucht beraubt, die gerade jene Kuh liefern würde. In dieser Beziehung ist der russische Bauer hier anders; seine beste Kuh gibt er nie, sondern nur die, welche ihm wenig Milch gibt. Jetzt sind die Preise auf Vieh hier sehr verschieden. Die Mißernte hat auch eine Menge Vieh mitgerafft, viel ist geschlachtet worden, anderes ist nach dem Osten gegangen, — und vieles wird die neubelebenden warmen Frühlingssonnenstrahlen nicht mehr abwarten können. —c—

An die gewesenen Dienstbrüder der Alt-Berdjansker Forstei.

1911 den 14. Mai hatten wir gewesene Dienende der beiden Berdjansker Forsteien in Schönwiese eine Zusammenkunft, bei welcher unser Förster Pawel Michailowitsch Siwitzkij auch zugegen war.

Während einer Unterhaltung sagte der Förster: „1912, im Herbst lade ich Euch alle, die Ihr zusammen gedient, nach Altberdjansk zu meinem 35-jährigen Dienstjubiläum ein.“ Dasselbe wiederholte er 7 Tage später bei der Zusammenkunft anderer gewesener Dienender auf Altberdjansk. Da schon mehrere davon sprachen, zu diesem Jubiläum dem beliebten Förster ein Geschenk zu machen, möchte ich die Dienstbrüder auffordern, sich unserm Vorschlag anschließen zu wollen. Wir sind nämlich hier gerade unserer vier zusammen und denken, wenn ein jeder, der da kommen wird, 50 Kop. beitragen würde, so käme ein schönes Sümmchen zusammen. Wie würde es sein, wenn wir dem Förster für das zusammengekommene Geld etwas kauften, oder ihm das eingekommene Geld gäben? Bitte, darüber sich zu äußern. Vielleicht würde ein anderer etwas Besseres vorschlagen. Wir sind dabei. Da wir in der Nähe wohnen, würden wir uns auch die Mühe übernehmen, so viel wie möglich dazu beizutragen, um das Fest so köstlich wie nur möglich zu machen. Wer diesem unserm Vorschlag beistimmt, möchte sich mit den Geldbeiträgen an meine Adresse wenden. Es ist absolut nicht gesagt, daß es nur 50 Kop. sein sollen, der Beitrag kann die benannte Summe auch übersteigen.

Adresse: п. о. Альтонау, с. Мюнстербергъ, Ис. Гильдебрандтъ.

Im Auftrage mehrerer Dienstbrüder
Isaak Hildebrandt.

Jahresbericht des Vereins zur Hebung der Bildung unter den Orenburger Kolonisten.

	Rbl.	Kop.
Kassenbestand in Bar und Ausständen zum 1. März 1911	1795	49½
Trifft von den Mitgliedern pro 1911/12	1210	—
„ „ „ Schülern „	1575	50
„ „ „ Mitgliedern Baugeld	586	—
„ „ „ „ und Schülern %	25	25
Angeliehen	1648	42
Erhalten vom Chortitzer Gebietsamte	1000	—
„ an Spenden	286	19
Eingenommen von Glasüberresten ꝛc.	9	41

	Rbl.	Kop.
Ausgegeben für Brennmaterial	467	50
Den Lehrern ausgezahlt	2251	07
Zaun und Remonte	250	20
Reisespesen nach Gnadenfeld, Lugowsk u. Orenburg	73	08
Vergütung an Lehrer Lastenko	40	—
Für Lehrmittel und Korrespondenz	179	92
Brandgeld	43	75
Wächterlohn	187	40
Verloren bei 1 Schüler	10	—
Schulden und Zinsen gezahlt	1532	97
Kassenbestand in Ausständen zum 1. März 1912	3100	37½

8136 26½ 8136 26½

Die Verwaltung.

Sprechsaal.

Empfangsbescheinigung.

— Von N. N. für die äußere Mission an Ält. Dirks überwiesen 10 Rbl. Die Red. in Jekaterinoslaw.

— H. R.-Münsterberg. Die öffentliche Besprechung einer solchen Angelegenheit eignet sich nicht; dazu müßten die Betreffenden zu einer Beratung zusammentreten. Es würde dem Herrn unangenehm sein, wenn er aus den Blättern davon erführe, so gut gemeint und schön die Anregung ist.

— H. E. Es wird mich nur freuen, wenn Sie mich gelegentlich Ihrer Anwesenheit in der Stadt besuchen wollen. Besten Gruß! — D. E.

— Ein unparteiischer Sibirier. „Kasernensteuer“ abgelehnt.

— Herrn G. M. Wir moderne Menschen besonders machen den großen Fehler, daß wir zu wenig eine stete, dankbare Aufmerksamkeit auf die Millionen unbemerkter, immer wiederkehrender Freuden haben, die uns der Lauf der Stunden zufließen läßt. Wie viele freudige Empfindungen läßt der Mensch mit stumpfer Gleichgültigkeit ständig sich an ihm versuchen, deren Anerkennung ihm erst ein dauerndes Behagen geben würde. Zarte, geistreiche Menschen haben diese Reflexion häufig angestellt. Man muß lernen, wie Jean Paul, jedes Gelingen, jedes Fertigwerden, jedes erwünschte Begegnen, auf die Wagschale zu legen; wie Goethe die Natur zu preisen, die mit jedem Atemzuge ein neues Leben einflößt; wie Hölderlin die Seligkeit zu segnen, daß wir der Sonne genießen dürfen; und wie der Genesende jeden neuen Tag, der uns im Morgenlicht entgegenlächelt, mit Dankbarkeit zu begrüßen.

— Frau Anna. Gewiß ist ihnen die Bibelstelle von „Maria und Martha“ bekannt. Und wir mußten uns fragen, bei Durchlesung Ihres so geschäftig und fast übereifrig klingenden Briefes, ob nicht Ihre Ehemisere vielleicht daher rühre, daß Sie zu viel „Martha“ seien? Die wenigsten Frauen können das einsehen, daß dem Mann, wenn er nach Hause kommt, eine aufgeräumte Frau lieber ist als drei aufgeräumte Zimmer.

— Mutter in A. Sie machen nun die Erfahrung, daß die Aufgaben, die die Kinder ihrer Mutter aufgeben, viel schwerer sind, als die sie in der Schule von ihren Eltern bekommen. Wie sagt doch ein spanisches Sprichwort: Wenn die Kinder klein sind, treten sie den Eltern auf die Füße, wenn sie groß sind, treten sie ihnen auf's Herz! — Das große Opfer in aller Stille und Verschwiegenheit zu bringen, dem Strauchelnden immer wieder die Hand zur Stütze zu bieten, gehört nun zu jenen Gewissenspflichten, von denen Sie niemand entbinden kann.

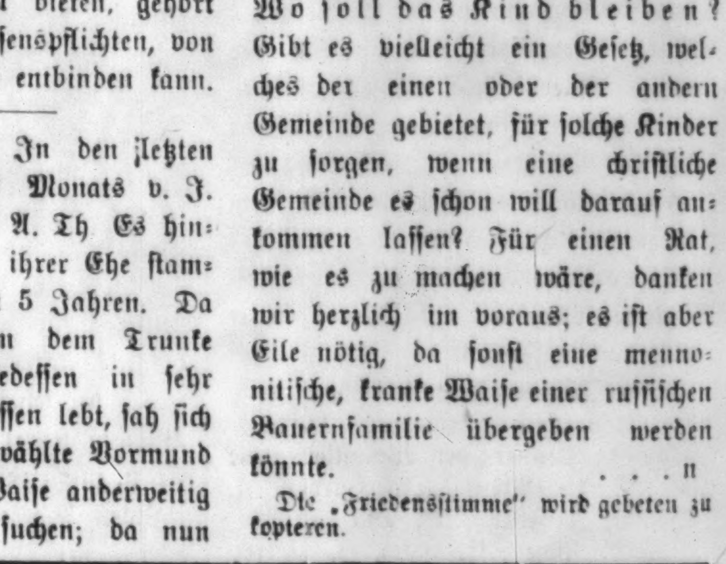
— Anfrage. In den letzten Tagen des August Monats v. J. starb die Frau des A. Th. Es hinterblieb eine aus ihrer Ehe stammende Tochter von 5 Jahren. Da der Vater derselben dem Trunke ergeben, und infolgedessen in sehr ärmlichen Verhältnissen lebt, sah sich der inzwischen gewählte Vormund genötigt, für die Waise anderweitig eine Unterkunft zu suchen; da nun aber das arme Kind trotz seiner 5 Jahre noch keinen Fuß setzen kann, taubstumm und allem Anschein nach auch geistig unnormal ist, so gelang es dem Vormund trotz allem nicht, eine Unterkunft für dasselbe zu finden; niemand wollte sich auch gegen Bezahlung solcher Plage unterwerfen, und er sah sich gezwungen, an die Gemeinde zu appellieren. Nach einigem Hin und Her wurde beschlossen, da sich unterdessen doch ein altes Mütterchen mit ihrer Tochter gefunden hatten, die sich des armen Waisleins annahmen, dasselbe einstweilen da unterzubringen, und die Auslagen aus der Gemeindekasse zu decken. Dem Vormund wurde aufgetragen, das Dorfsamt, wo Th. auf Revision stand, von der Sache in Kenntnis zu setzen und mitzuteilen, daß das Kind dahin gebracht werden solle. Da aber keine Antwort von seiten des Dorfsamtes erfolgte, so blieb die Sache eben wie sie war. — Da plötzlich tritt eine Veränderung ein. Th. will eine neue Ehe schließen. Seine Auserwählte ist wohl geneigt, ihm die Hand zu reichen, da sie aber selbst in ärmlichen Verhältnissen lebt, und sich ihren Unterhalt durch ihrer Hände Arbeit erwerben muß, will sie sich des Kindes nicht annehmen, weil sie dann selbstverständlich Mutterstelle vertreten, das Kind hegen und pflegen müßte, wodurch sie von jeder andern Arbeit zurückgehalten würde. Jetzt kommt aber der Schwerpunkt. — Th. hält an, um mit der Trauhandlung bedient zu werden. Die Gemeinde erlaubt es eben des Kindes wegen auf keinen Fall; es sei denn, er sorge selbst dafür. Das Pflegegeld zu zahlen, ist Th. nicht imstande, ihm das Kind anvertrauen, darf der Vormund laut mennonitischer Verordnung nicht; seiner Zukünftigen das Kind aufzwingen, wäre die größte Ungerechtigkeit, da in solchem Falle von mütterlicher Pflege keine Rede sein könnte; die hiesige Gemeinde sagt die fernere Hilfe ganz ab; die Dorfsgemeinde, wo Th. auf Revision gehört, schweigt zu der Sache; ein Asyl, welches das Kind aufnehmen müßte, haben wir wohl, soviel mir bekannt ist, auch nicht. Wo soll das Kind bleiben? Gibt es vielleicht ein Gesetz, welches der einen oder der andern Gemeinde gebietet, für solche Kinder zu sorgen, wenn eine christliche Gemeinde es schon will darauf ankommen lassen? Für einen Rat, wie es zu machen wäre, danken wir herzlich im voraus; es ist aber Eile nötig, da sonst eine mennonitische, kranke Waise einer russischen Bauernfamilie übergeben werden könnte. . . . n

Die „Friedensstimme“ wird gebeten zu kopieren.

Kappel-Nafta-Motore

Maschinenfabrik „Kappel“ Akt.-Ges. Chemnitz.

Vertreter:
Gebrüder
J. und P.
Epp,
Барвенково
Южн. ж. д.



Hauptvorteile der „Kappel“-Motore.

Geringster Brennstoff und Schmierölverbrauch. Leichte und geringe Bedienung. Kräftige Bauart, große Einfachheit, daher fast unbegrenzte Gebrauchsdauer und geringe Reparaturen.

Preisliste und Kostenanschläge gratis. aa 11

Jekaterinoslawer Abteilung der Akt.-Ges. **Kautschuk**, Riga,

Prospekt 94, in einer Reihe mit der Post. Telefon 1—20.
Auf Lager — alle möglichen Bedarfsartikel für Eisenbahnen, Bergwerke und Fabriken.
Die besten Gummi-Reifen, für Equipagen, „rot-gold,“ Reifen für Velozipede, Schutz für Stiefel- und Schuhabsätze, chirurgische Artikel — und Gummilaken für Betten. pkp25-2

Buntes Allerlei.

— Der zehnte Internationale Kongreß in Sachen der Bekämpfung der Tuberkulose wurde in Rom eröffnet.

— Aus dem Hochwassergebiet des Mississippi wird durch Telegramme aus Memphis (Tennessee) gemeldet, daß infolge der zweiwöchigen Ueberschwemmungen durch den Mississipi bis jetzt 30.000 Personen obdachlos geworden und 30 Personen ertrunken sind: 2000 Quadratmeilen Land sind überschwemmt. Der Schaden beträgt etwa 40 Millionen Mark. Tag und Nacht wird an der Verstärkung der Deiche gearbeitet, um das Wasser zu verhindern, sich südwärts auszubreiten. Hunderte von Personen befinden sich noch in Gefahr.

Nach den letzten Nachrichten scheint es, daß die Gewässer des Mississippi und seine Hochwasser führenden Nebenströme den Höhepunkt überstiegen haben und fallen. Die höchste Gefahr ist somit vorüber. Viele Menschen können erst jetzt aus den Bäumen herunter, wo sie tagelang, von den Fluten blockiert, warteten, bis sie gerettet werden konnten.

Die Kurse in der Abteilung der Petersburger Internationalen Kommerzbank in Berdjansk.

vom 2 u. 5 April

5% 1. Gewinn Anleihe	454	458
5% 2. „ „	355	355
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	334½	333¾
4% Staatsrente.. ..	91⅛	91⅛
5% Anleihe 1906	103¾	103⅝
5% 1. Innere Anleihe	104⅛	104¼
5% 2. Innere Anleihe	104⅛	104¼
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	99¾	99⅝
5% Oblig. d. Bauernbank	99½	99¾
5% 3. Innere Anleihe 1908.	104⅛	104¼

Berdjansker Börsenbericht

vom 6 April. 1911.

Ulka (Belokoloska)	9 P.	28 Pf.	— R.	—
„ „	„	16 „	13 „	—
Winterweizen ..	9 „	28 „	13 „	25
„ ..	„	— „	— „	—
Hartweizen	9 „	32 „	13 „	50
„	00 „	— „	— „	
Gerste mit 4% ..			10.	75
Roggen	9 „	4 —	— 9 „	75
Hafer	— „	— „	— „	„
Mais			— „	

Tendenz flau. Zufuhr per Bahn 5 Waggons.

46 Rbl 30 Kop. für 100 Mark.

Redakteure: D. Epp. H. Ediger.
Herausgeber: J. Thießen.

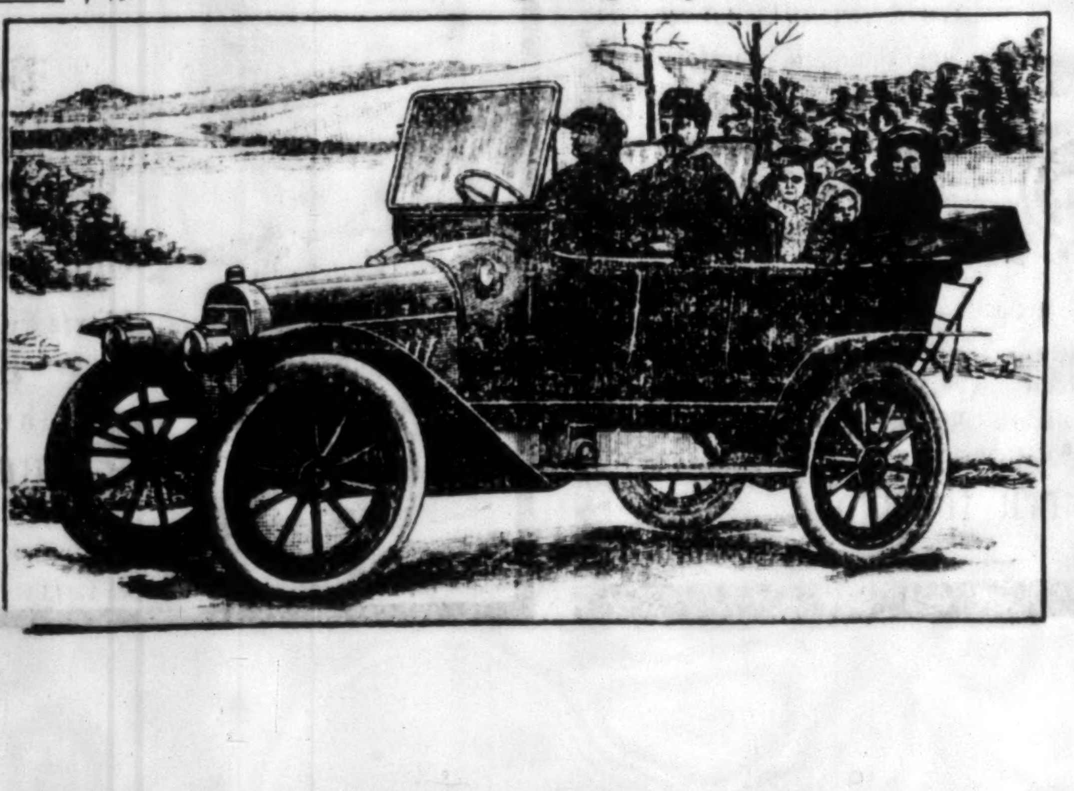
Die Lidowker Dorfgemeinde sucht einen **Lehrer** fürs Schuljahr 1912/13 mit Zeugnis. Anmeldungen sind zu richten an folgende Adresse: pjo5-5
П. о. Аркадакъ, Сарат. г., село Лидовка, Сельскому старостѣ В. Цахаріасъ.

Buchhalter
mit Zeugnis und Praxis sucht Stellung. ptі5-1
Absolvent der St.-Petersburger Buchhalterkurse von Ѳ. В. Езерскій.
Aufragen zu richten an die Redaktion in Berdjansk sub EG 821.

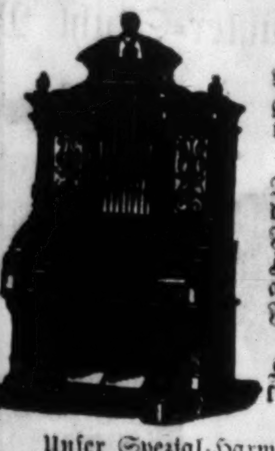
Gesucht ein verheirateter **Lehrer** für eine sogenannte „школа грамотности“ von 15—20 Kindern mit nettem Lehrerquartier und guter Gage. Lehrerzeugnis erwünscht.
Man wende sich an: ptt3-1
Герградъ Исааковичъ Дикъ, Корнѣевка, почт. отд. Николайполь, Екатер. губ.

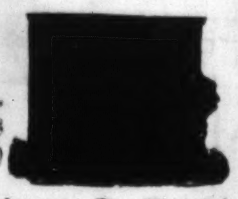
Eine neue Karte
der Molotschnaer Mennoniten-Bezirke Halbstadt und Gnadenfeld mit den Wegen und Entfernungen zwischen den Dörfern und der neuen Tokmak-Eisenbahn, entworfen von Lehrer **Johannes Janzen** in Ohrloff.
Zu beziehen auf Leinen aufgezogen für 1 Rbl. 50 Kop., nur auf Papier gedruckt für 1 Rbl. pro Stück durch Книжный магазинъ А. Ю. Унру п. о. Орлово, Таврич. губ. pta3—2

Der Russische Wagen!
Unstreitig das billigste und für russ. Wege bestgeeignetste Automobil der Gegenwart. Außer komplettester Ausstattung werden mit jedem Wagen geliefert: Präparierte Schneeseile, 1 Heizapparat für Automobile und Schlitten, 1 Vulkanisator zum Selbstreparieren der Gummireifen und Schläuche. Vertretungen werden nicht vergeben, nur ernstliche Interessenten erhalten ausführl. Katalog vom Allein-Vertrieb.
J. Schlichting,
Ingenieur,
Германія, Berlin-Wilmersdorf Güntzelstr. 34.
Lieferung: Schnellstens!
Bei Anfragen bitte Bahnstation angeben. t1ii



Mitteilung an die geschätzten Leser des „Botschafter“.





Außer den vielen **höchsten** Auszeichnungen, die unsere Instrumente bereits tragen, wurden unsere Fabrikate noch mit folgenden Ehrungen bedacht:
Den **Dörner-Pianos** (Dörner ist Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Württemberg und Sr. Königl. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern) wurden auf der **Internationalen Ausstellung zu Turin** von der Internationalen Jury die allerhöchste Auszeichnung der „**Grand Prix**“ zuerkannt für Flügel und Pianos. Unser Spezial-Instrument für Rußland „**Mignon**“ ist Dörner-Fabrikat. Konkurrenzlos!
Hoerügel-Harmoniums erhielten auf der **Hygiene-Ausstellung zu Dresden** den „**Großen Preis**“ und in **Turin** die „Goldene Medaille“.
Unser Spezial-Harmonium für Rußland „**Miranda**“ ist Hoerügel-Fabrikat.
Spaethe bekam den Ehrentitel „**Kaiserlich Königl. Hofpianoforte- und Harmoniumfabrik**“ Allerhöchst verliehen.
Wir haben die Alleinvertretung der Spaethe-Instrumente für ganz Rußland.
Diese Tatsachen dürften unseren werten Freunden Empfehlung genug sein.
Wollen Sie ein **wirklich gutes** Instrument kaufen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.
10 Jahre Garantie!
Bei Barzahlung 15% **Extrarabatt**, außerdem erhält jeder Käufer **eine Harmoniumschule kostenlos beigefügt**.
Unsere Instrumente sind nur durch uns oder unsere Vertreter zu beziehen.
Verlangen Sie, bitte, Spezial-Offerte und Kataloge!
Christliches Verlagshaus **Wiegand u. Co.**
Homburg v. d. Höhe, (Германія). ig 9

Verkauf in Rußland über 1000 Diabolo-Separatore per Monat

Höchste Auszeichnungen! Glänzende Zeugnisse! Wertvolle Gutachten!

Der Diabolo Separator kostet wenig — nur Rbl. 42 — leistet viel — 10 Eimer p. St.
Unerreichte Einfachheit, da die Maschine aus äußerst wenigen und einfachen leicht erreichbaren Teilen besteht.
Größte Haltbarkeit, weil die Maschine aus vorzüglichem schwedischen Material angefertigt ist.
Leicht zu reinigen und in Ordnung zu halten, da der Trommeleinsatz ein einziger zusammenhängender Teil ist.
Per Kassa oder per Nachnahme (franko jeder Bahnstation) 2 Rbl. billiger.
Also ist der **Diabolo-Separator** eine gute einfache, starke und billige Maschine.
H. H. Hamm, tj10-9
Post Halbstadt, Gouvernement Taurien.

Wie soll man Rheumatismus und Gicht heilen? Das gratis gesandte Buch wird es ihnen sagen.
Vor einigen Jahren litt ich schrecklich an Rheumatismus fast in allen Gliedern meines Körpers. Ärzte und Spezialisten für diese Krankheit halfen mir nicht, und mehrere von ihnen meinten sogar, meine Krankheit sei unheilbar. Ich begann verschiedene Mittel, welche nur in Zeitungen annonciert werden, anzuwenden, jedoch ohne jeglichen Erfolg. Ich gab schon jede Hoffnung auf, von meinem Leiden je befreit zu werden. Allein, ehe mich der Verzweiflung ganz hinzugeben, beschloß ich, diese Krankheit und ihre Ursachen gründlich zu studieren, um vielleicht später irgend ein Mittel zu finden, von derselben geheilt zu werden. Nach langjähriger und hartnäckiger Arbeit und Grübeln gelang es mir endlich das Mittel zu finden, welches wirklich alle meine Erwartungen übertraf. Das, was kein Arzt für mich finden konnte, entdeckte ich selbst und jetzt bin ich vollständig gesund. Später machte ich meine Erfindung bekannt, und Tausende an diesem Übel Leidende wurden dadurch genesen.

Damit alle Rheumatismus- oder Gichtkranke wissen sollen, wie sie von diesen Krankheiten geheilt werden, verfaßte ich ein Buch, in welchem ich ausführlich beschreibe, wie man diese Krankheiten aus dem Körper verjagen kann. Ich bin bereit einem jeden ein Exemplar meiner illustrierten Broschüre unentgeltlich zu senden. In diesem Buche wird angezeigt, wie leicht und schnell man diese Krankheiten bei sich zu Hause ausheilen kann. Zögern Sie nicht, sondern verlangen Sie sofort das Buch. Briefe müssen deutsch oder russisch geschrieben werden. Schreiben Sie Ihren Namen und Adresse auf einer Weltpostkarte an: **M. E. Trayser, № 218 Bangor House, Shoe Lane, London, England.** pt12-4

Johannes Ruge, Wilster in Holstein
„Landwirt und Zuchtviehlieferant“!
Empfehle mich zur Lieferung und Nachweisung von Wilstermarsch-Zuchtvieh sämtlichen Schlages. Herr Wilhelm Janzen, Silberfeld, Post Gulaipole, welcher schon mehrere Male Vieh von mir erhalten, ist gerne bereit, nähere Auskunft darüber zu erteilen.

Wer Lust hat, Bullen- oder Kuhkälber aus dem Auslande sich kommen zu lassen, möchte sich bei mir bis zum 15. Mai melden; finden sich Liebhaber auf 15—16 Bullenkälber, ein Waggon, so werde ich sie kaufen lassen — sonst bleibt's nur bei Kuhkälbern. Selbstverständlich kann jede Race und Schlag bestellt werden.
W. Janzen, Silberfeld. pji 6-5

Bitte lesen! 20 Bücher, die keiner weiteren Empfehlung bedürfen:

Doelken, C., Tendenz der Weltreligionen. Vortrag gehalten im Zelt zu Darmstadt. 3.—5. Tausend .. .. 15 Kop.
Foemmel, K., Landmesser Meiningen. Wache auf! Ein offenes Wort zum heutigen Religionsbetrieb 4. Tausend (nahezu ausverkauft!) 64 Seit. Großformat 25 Kop.
von Gerdtell, Dr. C., Die urchristlichen Wunder vor dem Forum der modernen Weltanschauung. 2 Aufl. 7 Tausend. 50 Kop.
Kniepkamp, W., Im Gnadenschein. Erlebnisse und Erfahrungen 50 Kop.
Kroeker, J., Im Morgentau. Gedichte und Verse... .. .. 50 Kop.
Koch, Fr., War Jesus versuchlich? .. .. 40 Kop.
Kuehn, B., Was ist Christentum? Ein Appell an solche, welche mit Ernst Christen sein wollen! 108 Seit. .. . 30 Kop.
„ Krankheit und Heilung. Belehrung, Licht und Trost für unsere Kranken aus der h. Schr. und Erfahrung 50 Kop.
Lieder für das Evangelium. 201 der besten Lieder mit 4-stimmig. Notensatz. eleg. geb. .. .. 60 Kop.
Meyer, F. B., Die Lebenskunst. .. .. 60 Kop.
„ Weltüberwindender Glaube. .. .. 60 Kop.
Nagel G., Verfasser von „Der große Kampf“ 2c. Das Wesen der Sünde im Lichte der Erlösung. 96 S. Großformat. 50 Kop.
„ Das volle Heil in der Heilandstat. Worte an Fragende und Suchende. 56 S. Großform. 6. Tausend 25 Kop.
Reade, H. M., 20 Jahre ein hervorragender Atheist und Sozialist. Vom Atheismus zu Christus. 96 S. . 50 Kop.
Schreiner, E., Gottes Abrechnung mit den Völkern Europas. Schuldig. 1.—10. Tausend .. . .. 10 Kop.
„ Unser Erdbeben ein Mene-Tekel 56.—65. Tausend. 5 Kop.
Taylor, Er hat Gott vertraut. Marksteine in dem Leben Hudson Taylors. 78 S. Großformat, eleg. geb. .. 50 Kop.
Walter, W., Ungeschminkte Wahrheit oder Götzendienst in der Gegenwart. 32 S. 15 K. Kurz nach Erscheinen waren 3000 verkauft.
„ Wichtige Lebensentscheidungen und ihre Folgen. (Ruth. Kap. 1) .. .. 15 Kop.
„ Weisheit der Tiere und Torheit der Menschen. (Sprüche 30, 25—28) .. .. 5 Kop.

Bücher bis zu 25 Kop. kosten 5 Kop., alle übrigen 10 Kop. Porto, Betrag kann in Marken eingesandt werden. ppt 4-4
Alle 20 Bücher werden gegen Einsendung von 6 Rbl. portofrei geliefert!
Christl. Verlagshaus Wiegand u. C°., Bad Homburg (Германія).

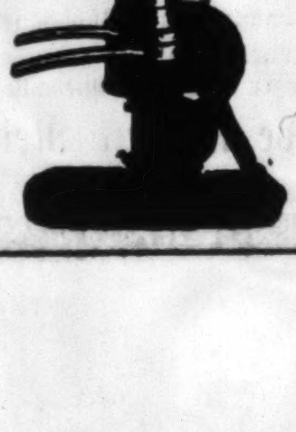
Typen **DUX** 1912.
6/18 PS. Vierzylinder

Vierzylinder 9/26 PS.
Tourenwagen-Stadtwagen-Geschäftswagen.
General-Vertreter für Süd-Russland
pja 3-3 **H. I. WIENS**, Gnadenfeld, Taurien.

WASSERHEIZUNGEN
baut speziell
А. ВАЙНСОНЪ, ИНЖЕНЕРЪ,
Екатеринославъ, Казачья 24.
Kostenanschläge und Projekte ohne Kosten und ohne Verbindlichkeit.
8r1010

Samen-Katalog für 1912.
Soeben erschienen und auf Verlangen gratis und franko zu haben mein General-Katalog für alle Arten Samen wie: Mohar, Luzerne, Futterrüben, Grassamen, Gemüse und Blumensamen. Ferner Garteninstrumente (ausländisches Fabrikat) Gartenbücher u. s. w.
Über 400 Abbildungen.
Desgleichen Baumschul-Katalog für 1912.
Wilhelm Schöne, Samenhandlung u. Gärtnerei. Jekaterinoslaw. o25-21

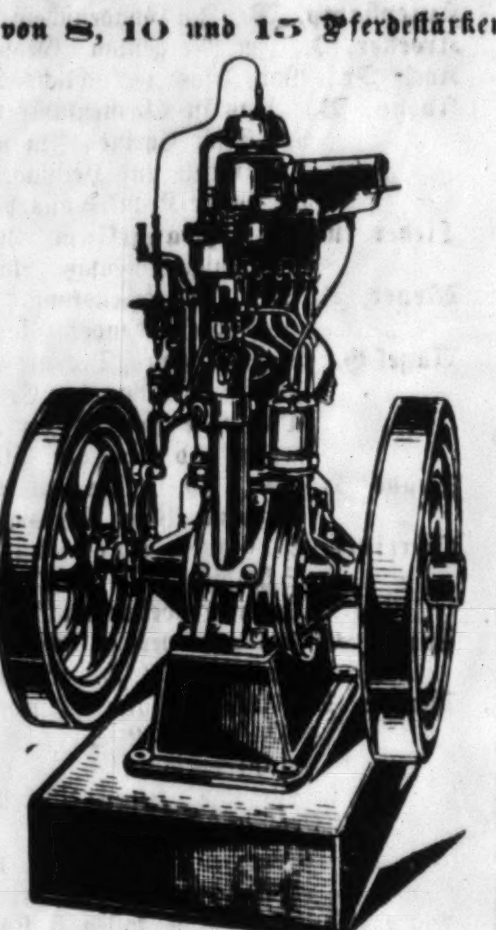
An den 5 Fingern abzuzählen
sind die enormen Vorteile, die der „Alfa“-Separator seinem Besitzer bietet. Es ist unglaublich, welche Schmutzmengen er selbst aus der scheinbar saubersten Milch entfernt. Daß sich aus einem reinen süßen Rahm, der unmittelbar nach dem Melken gewonnen und nicht durch langes Stehen auf den Satten, durch Staub, Fliegen und schlechte Luft verunreinigt und verdorben ist, eine ausgezeichnete Butter anfertigen läßt, das liegt
klar auf der Hand!



Für Alfa-Butter zahlt man die höchsten Preise!
Die mit „Alfa“ gewonnene süße Magermilch ist das beste Aufzuchtmittel für Schweine und Kälber.
Auskunft sowie aufklärende Druckschriften fordern Sie von der Gesellschaft
„Alfa-Nobel“,
Одесса,
улица Жуковскаго 9. si7

Schwarznaphtha-Motore „Don Carlos“

von 8, 10 und 15 Pferdestärken.



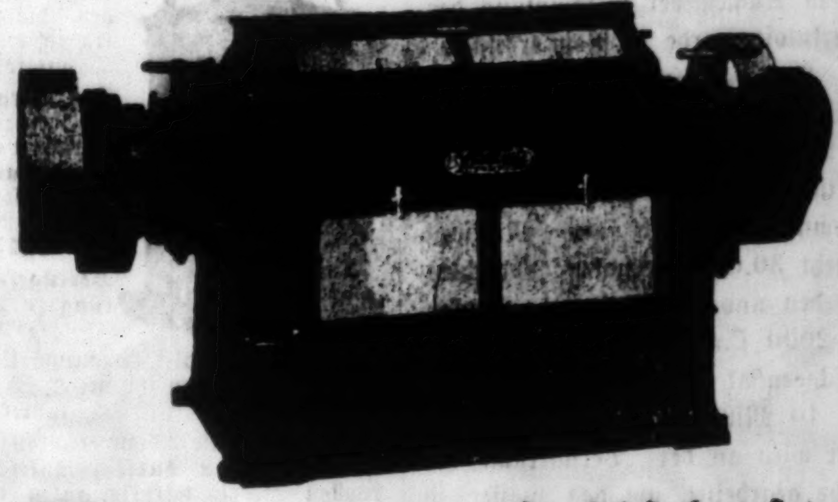
Durch eine Konstruktionsänderung findet eine vollständigere Verbrennung des Naphthas statt, wodurch der Motor, Modell 1912, fast **rauch-** und **geruchlos** arbeitet.

Wir fabrizieren unsere „Don Carlos“-Motore aus bestem in- und ausländischem Material in tadelloser Ausführung. Einfachste Konstruktion, zuverlässiger Betrieb. Billigste Arbeitskraft. **Preislisten auf Verlangen kostenlos.**

Aktiengesellschaft „Heinrich Schröder,“ Motorfabrik,

Halbstadt, Gouvernement Taurien arr50-29

Bühler-Stuhl Modell „DD“ 1911.



Mühlenbaugesellschaft Anton Erlanger u. Co.

Jekaterinoslawer Filiale, Prospekt Haus Iliew.

Agentur in **Melitopol,**

Woronzowskaja, Haus Donko.

88 9

Neu- und Umbau von Getreidemühlen für Hoch-, Halbhoch-Flach- und Schlichtmüllerei. Stets auf Lager: Walzenstühle von Gebr. Bühler in Uzwil, Schweiz, andere Müllereimaschinen von L. Nemelka in Wien, Simon Bühler und Baumann in Frankfurt a/M. und eigene Fabrikate.

Getreide Wasch- u. Trockenanlagen Patent Simon.

Mühlsteine, Seidengaze von Reiff-Frank, Zürich 2c. 2c.

Dampfmaschinen, Dampfturbinen, Rohölmotoren und **Gasmaschinen** von A. G. Görlitzer Maschinenbau-Anstalt in Görlitz, Deutschland.

Spezielle Abteilung: Einrichtung der Mälzereien u. Brauereien.

— Kostenanschläge und Kataloge kostenfrei. —

Handelshaus

K. Hildebrand's Söhne & Prieß.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

Chortitza und Schönwiese bei Alexandrowsk

Spezialitäten: Einscharige Pflüge, Mähmaschinen (Лобогрейки), Dreschmaschinen und Drillmaschinen.

26-e. — **Preis-Kourant gratis.** —

Bau- und Technische Gesellschaft der Ingenieure

[„J. D. Krawzow u. Co.“]

Jekaterinoslaw, Torgowaja 6, Haus Krawzow, Telephon № 11—53.

Einrichtung von Fabriken, Werkstätten, Bergwerken und Mühlen, elektrischer Stationen, Biographs und Beleuchtung.
Bau u. Remonte von Schornsteinen, Oefen. Ummauerung von **Kesseln** und Isolation.
Einrichtung von Wasserheizungen und Ventilation.
Kanalisation. Einrichtung biologischer Stationen und Filter usw.
Motore, Nafta, Kerossin, Benzin und Gasgeneratore, Dampfmaschinen. **Erprobung** und Oekonomieerhöhung der Motore.
Landwirtschaftliche Maschinen und Aufstellung derselben.

Vertretung russischer und ausländischer Firmen.

Beschaffung von Gegenständen, die in der Technik unentbehrlich sind.

Verlangen Sie Preisberechnungen. oa 25-13

— Energische Agenten werden eingeladen. —

Gutes Land finden

kann man am besten durch vig10-3

Peter Warkentin, ст. Аркадакъ, Сарат. губ.

An den Buchführungskursen von M. J. Benjasch

ist ein Buch- und Rechnungsführungskontor eröffnet worden, das sämtliche Arbeiten der Rechnungsführung übernimmt: ak 10-1
1) Organisation und Reorganisation der Rechnungsführung; 2) Aufstellung von Abrechnungen und Bücherrevision; 3) Korrigierung und Richtigstellung vernachlässigter Bücher und Einrichtung regelrechter Buchführung; 4) Ratschläge, Instruktionen und Anweisungen in Fragen der Rechnungsführung; 5) Organisation von Kontoren nach der neuesten Methode und nach der letzten Rechnungsführungspraxis. Gerichtliche und Administrationsexpertise. Volle Distretion wird zugesichert. Die Aufnahme von Hörern an den Buchführungskursen zum Sommersemester hat begonnen. Sprechstunden täglich von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Alexandrowsk, Соборная улица, д. Продайко.

Gesamterzeugung weit über 1/2 Million PS.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU (Deutschland)

Fahrbare und feststehende Sattdampf- und Patent-

Heißdampf-Lokomobilen

von 10—600 PS.

Unerreichte Einfachheit, Betriebssicherheit und Wirtschaftlichkeit.

Bewährteste Kraftmaschinen für

alle industriellen und landwirtschaftlichen Betriebe

FILIALE IN KIEW, PUSCHKINSKAJA, № 6.

H. H. Hamm, Post Halbstadt, Taurien.

Vertretung und Lager der weltberühmten **„Otto-Deutzer“** Petrol-, Schwarz- und Weiß-Naphta Motoren auf Fundament u. fahrbar zum Antrieb von Dreschmaschinen, Schrotmühlen, Dynamos usw.

Eigene Reparatur-Werkstätte; Reserveteile stets auf Lager.

Im Betriebe über 103500 Motoren von 1/2 bis 2000 Pferdestärken.

In Rußland über 5500 Motoren von 1/2 bis 500 Pferdestärken.

Verlangen Sie bitte Preislisten.

Die „Deutzer-Motoren“ wurden bis jetzt 421 mal ausgezeichnet, darunter 40 Staatsmedaillen.

Im Herbst 1911 auf der Ausstellung, in Zarskoje-Selo, erhielt der **Otto-Deutzer** Schwarz-Naphta Motor allein die große goldene Medaille.

Ist auf Grund 47 jähriger Erfahrung gebaut.

Der Deutzer-Motor hat magnetelektrische Zündung, infolgedessen sofort betriebsfähig, braucht wenig Brennstoff und Kühlwasser, keine Feuersgefahr, ist geruchlos.

Otto-Deutzer Sauggas-Motoren. Wurden auf der ersten allrussischen Müllerei-Ausstellung in Petersburg mit der großen goldenen Medaille ausgezeichnet.

Auf Verlangen sende meinen Reisenden kostenlos.

— Verlangen Sie bitte Preislisten — ta10 10

Aktien-Ges. der Skandinavischen Fabriken zur Herstellung von **Antreiberiemen** Lagmasholm-Schweden

echte schwedische Antreiberiemen

*** „Balata“ ***

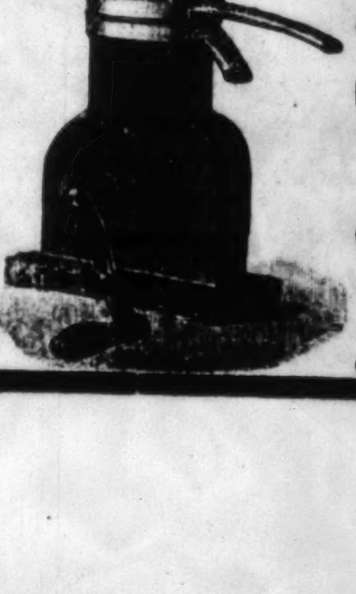
Elevatorengurte **„Mark“.** Endlose Riemen.

Höchste Qualität, Tadellose Ausführung.

Billige Preise.

Vertreter: **Техн. конт. Бр. А. и Я. Ильевы,**

Jekaterinoslaw. pjp5-5



!!Neuheit!!

Der Separator

Vesta-B, Modell 1912,

Leistung 7 **Wedro** in der Stunde, ist der Freund eines jeden Landmannes, weil derselbe der **schärfste Milchentrahmer der Gegenwart** ist.

Garantie für wirkliche Leistung von 7 Wedro pr. Stunde; **scharfe Entrahmung** u. **Dauerhaftigkeit.**

Preis Rbl. 36.

Wiederverkäufer gesucht.

Separator Aktie Bolaget Vesta

Stockholm (Швеція).

at 12-11

Mercedes-Automobile

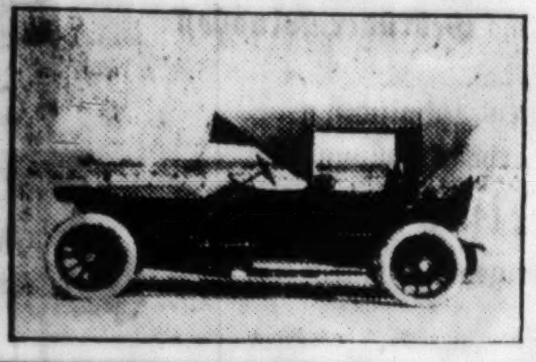
mit extra verstärkten Achsen für russische Wege.

— Fabrikat der —

Daimler-Motoren-Gesellschaft Stuttgart-Untertürkheim.

Automobil Zubehör

Scheinwerfer, Entwickler, Laternen, Vulkanisierapparate, Zündkerzen, Signalinstrumente, Luftpumpen, Autobrillen, Akkumulatoren, Kugellager, Federn, Auto-Reifen zu äußerst niedrigen Preisen.



Reparatur-Werkstätte

für Automobile.

Defekte Automobilreifen und Schläuche werden schnell und sauber zu billigsten Preisen repariert, Gummireparatur-Kästen, Stepney Räder und Gleitschutz Ketten stets auf Lager.

Braun, Epp & Albrecht, Charkow, Rybnaja 30.

Generalvertreter der Mercedes-Automobile für die Gouv. Charkow, Poltawa, Jekaterinoslaw, Taurien, Don und Kuban-Gebiet. ap11

Verkauft werden

Mühleneinrichtungs-Maschinen

der gewesenen Mühle

der **Gebr. Fast** in Jekaterinoslaw.

Die Maschinen waren nur ungefähr ein halbes Jahr in Arbeit und sind in bester Ordnung.

Walzenstühle verschiedenster Größe, Bürstendetacheure, doppelte und dreifache Plansichter, Schnecken verschiedener Länge und von verschiedenem Durchmesser, doppelte und dreifache Griesputzmaschinen, Filter, Cylinder, Transmissionen von 2 bis 8 Zoll, verschiedene Riemscheiben, Elevatorgurte- und Einrichtungen, Bandtransportbecher, Gurte und Becher, Aufzugsmaschine und anderes.

Dampfmaschine der Fabrik Gebr. Sulzer, mit dreifacher Expansion 750 Indicatorkraft bei 72 Umdrehungen, mit Kondensator.

Mit Anfragen wende man sich:

Екатеринославъ, Вокзальная ул. д. № 5.

В. Г. Бразоль. oj 10-8

Stets auf Lager die vollständigen Werke

Menno Simonis,

übersetzt aus der Originalsprache, dem Holländischen; enthaltend seinen Austritt aus der römischen Kirche; Fundamente und klare Anweisung von der seligmachenden Lehre unsres Herrn Jesu Christi usw., ca. 1060 Seiten in Halbfranzband gebunden, portofrei Rbl. 12.—. pag 5-2

Verlagsgesellschaft „Raduga,“ Halbstadt, Gouv. Taurien.

Land! 4490 Dess. im Saratowschen Gouv., Balaschower Kreis, 17 Werst von der Bahnstation gelegen zu verkaufen. Besonders vorteilhaft für Gesellschaften da mit Inventar und guten Gebäuden. Näheres bei Гр. Бартель, п. о. Желанная, Ек. губ. pkk 3-3

Wünsche meinen auf Insel-Chortitza befindlichen pto 4-1

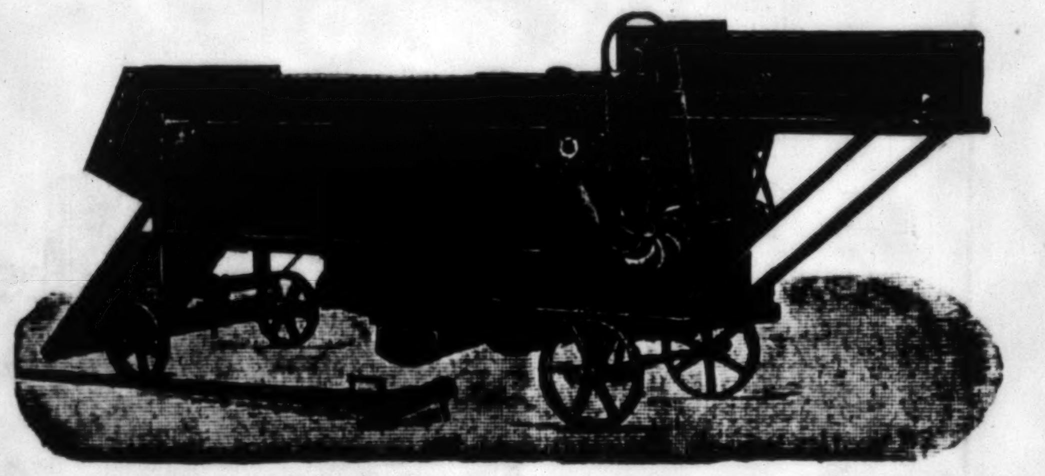
Hof

mit geräumigen Wohnhause, Stall und Scheune zur Sommersaison, oder auch auf längere Zeit, zu verpachten.

Adresse: п. отд. Хортица, Екат. губ., село Канцеровка, Я. Я. Гильдебрандтъ.

Aktiengesellschaft „J. J. Neufeld & Co.“

Post Waldheim, Taurien

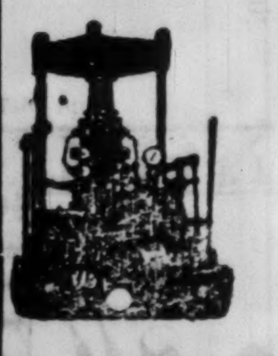


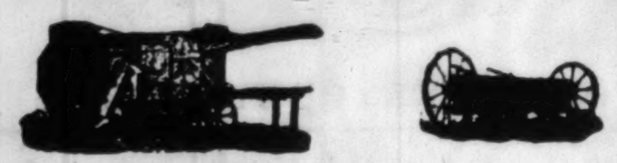
Dreschmaschinen mit einfacher oder doppelter Putzerei, auch ohne Putzerei; Strohschüttler amerikanischen Systems, auch Kniewellen-Strohschüttler auf Messinglager. Sackelevator-Spreupuster.

Mähmaschinen — außerordentlich leichter Gang.

Drillen mit Hinter- auch Vorderhebel — 11, 13 und 15 reih.

Bugger und auch ohne Hebel — 3, 4 und 5 scharige; mit Guß- auch Stahlgründel. eg 7





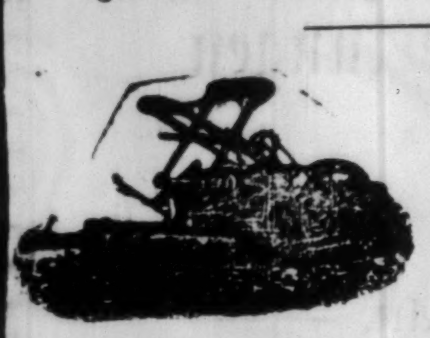
Gesellschaft

„Lepp & Wallmann“

Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede & Maschinenlager.

Chortitza,

Alexandrowsk - Schönwiese und Pawlograd.



Landwirtschaftliche Maschinen, Ölmühleneinrichtungen, Dampfkessel, Dampfmaschinen, Dachziegelpressen, Transmissionsanlagen u. s. w.

Kataloge, Preislisten und Kostenanschläge gratis.

26 **Adresse des Hauptcomptoirs:**

Alexandrowsk, Gouv. Jekaterinoslaw.

Braun, Epp & Albrecht

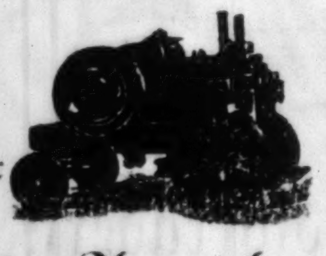
Charkow, Rybnaja 30.

Daimler Motore u. Motor-Lokomobilen

einstellbar für jeden flüssigen Brennstoff

Ersatzteile für Motore.

stets auf Lager



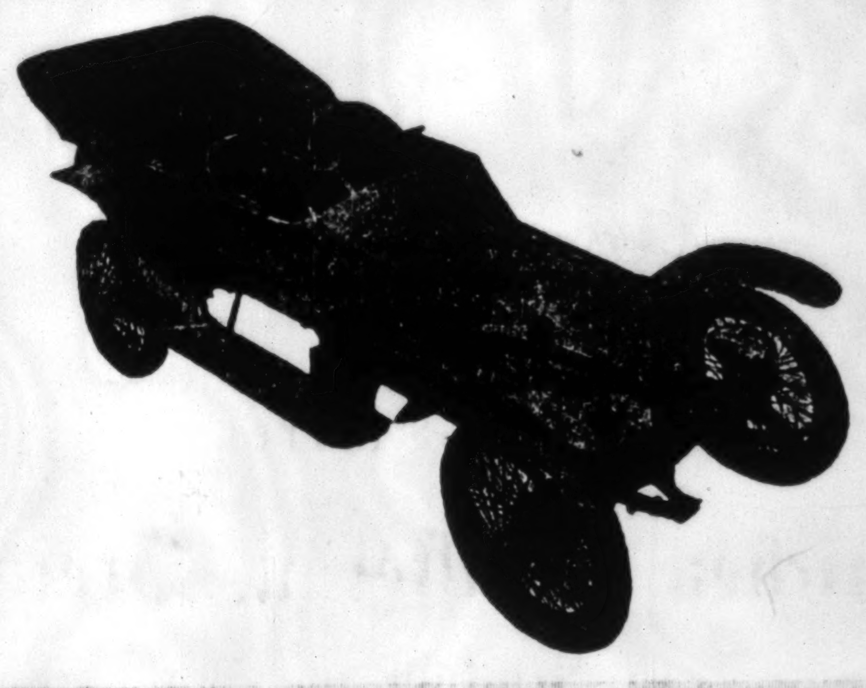
Ersatzteile für Automobile.

Motorböte und Aeroplane

mit Daimler-Motoren aj10

Daimler-Diesel-Motore für Schiffs- und Gewerbezwecke.

AUSTRO DAIMLER



Viel Köpf', viel Sinn,

aber darin sind doch die meisten einig, daß die

Austro-Daimler-Wagen

jede andere Marke weit übertreffen!

Oesterreichische pp 2

Daimler-Motoren-Aktien-Gesellschaft Wiener-Neustadt.

Vertreter für den Süden Rußlands: **W. M. Janzen,** Post Kolai, Gouv. Taurien.

Willst Du Erfolg im Geschäft haben, so annonciere fleißig.

Durch den „Botschafter“ kommt Deine Annonce zur weitesten Verbreitung unter den Deutschen Südrußlands und Sibiriens.

Handelshaus G. J. Steininger & Co., Berdjansk.

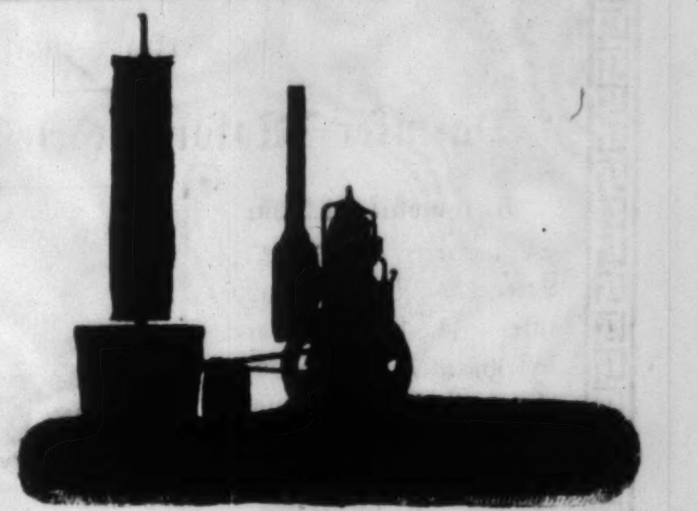
Vertreter erstklassiger russischer Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, von Automobilen der Firma Gebrüder Windhoff in Rhein, Westfalen.

Naphtha-motoren „Jakor“ mit den letzten technischen Vervollkommnungen.

Konkurrenzlose Preise.

Agentur der Russischen Feuerversicherungsgesellschaft.

Lager von Automobilpneumatiks „Treugolnik“.



ptj50-2

Umstände halber wünsche ich meine **Walzenschlichtmühle** zu jeder Zeit zu verkaufen. Mit Anfragen wende man sich an

D. Warkentin,
Konstantinowka, Jekater. Gouv. pa33-2

Kunst-Postkarten.

Neu! Russische Landschaften **Neu!**

nach Original-Oelgemälden von G. Kapustin. pat 3-3

1. Vor dem Regen. (Малороссія передъ дождемъ).
2. Ukrainische Mondnacht. (Украинская ночь).
3. Rückkehr ins Dorf. (Возвращеніе въ деревню).
4. Abenddämmerung. (Сумерки на желѣзнодорожной станціи).
5. Weg im Kiefernwalde. (Дорога въ сосновомъ лѣсу).
6. Wald bei Sonnenuntergang. (Лѣсъ при закатѣ).
7. Kleinrussische Hütte. (Малороссійскій хуторъ).
8. Sonnenuntergang. (Зимній закатъ).

1 Serie, 8 Karten in Mappe gegen Einsendung von 50 Kop. in Marken portofrei an jedermann.

— Christliches Verlagshaus —
Wiegand und Co.
Homburg v. d. Höhe.

ЯЙЦА!

для высижив. отъ Кохинхинъ 5 руб., Брама 4 р. 50 к., Лангшанъ 3 р. 50 к., Плимутрокъ 3 р. 50 к., Віандотъ 3 р., Орпингтонъ 4 р., Кревкеръ 5 р., Гуданъ 3 р. 50 к., Гамбургскихъ 3 р., Андалузскихъ 3 р. 50 к., Итальянскихъ 3 р., Минорокъ 3 р., бронзов. индѣекъ 7 р., утокъ пекинскихъ и руанскихъ 5 р., гусей Эмденскихъ 12 р. за дюжину. Полная гарантія. Илл. кат. н. пл. за 45к.

Птицес. Хоз. Э. В. Багговута.
Кегель, Эстл. губ. pjt 2-2

Aktien-Gesellschaft C. Siegel, Jekaterinoslaw,

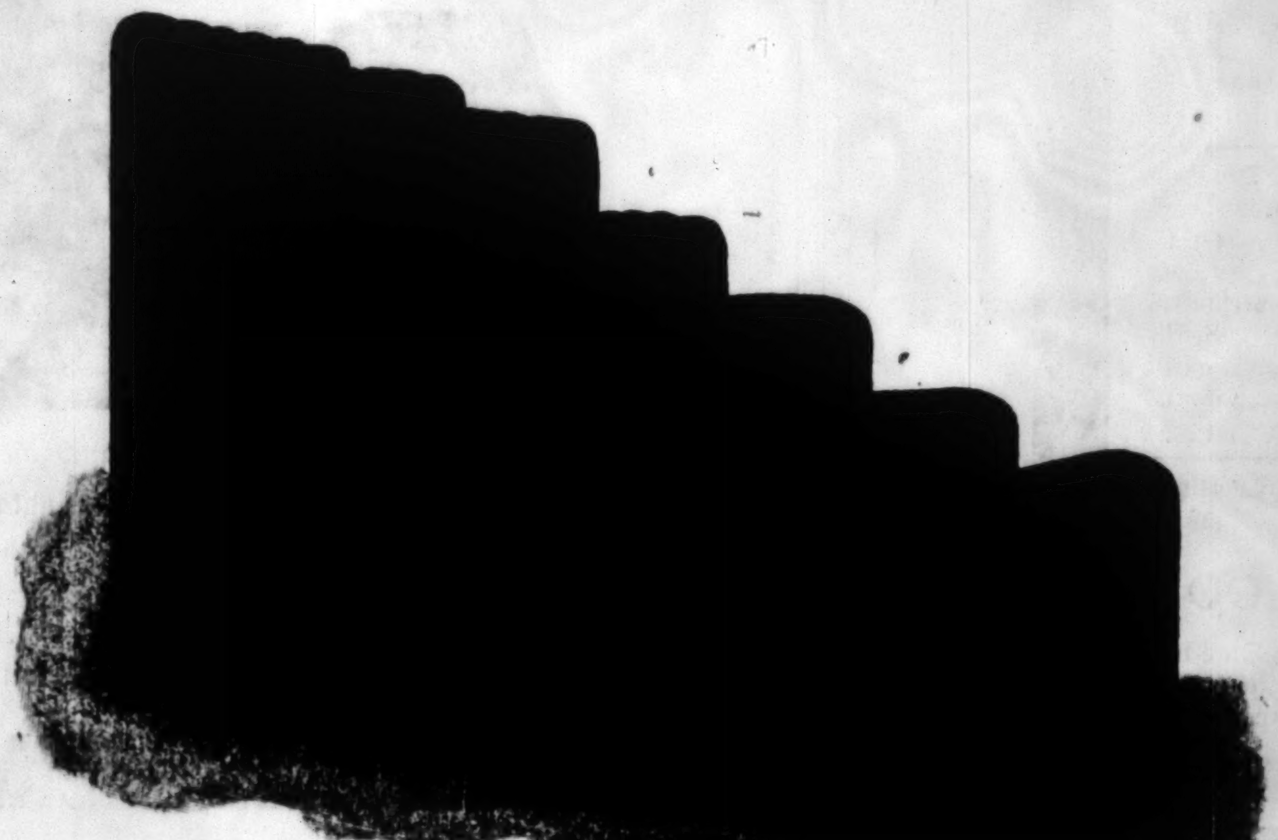
— Technisches Kontor —

Baut als langjährige Spezialität Liefert

Zentral-Heizungen

aller Systeme und jeden Umfanges für Villen, Schulen, Fabriken, Land-, Wohn- und Krankenhäuser.

Ausgeführte Zentralheizungs-Anlagen im Jahre 1911 u. a. Mennonitenschule, Jekaterinoslaw, Halbstädter Kommerzschule, Muntauer Krankenhaus.



Reflektanten erhalten illustrierte Kataloge und Kostenanschläge — gratis und franko — Auf Wunsch Besuch eines Fachmannes.

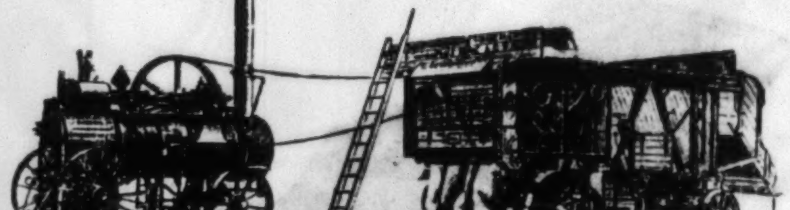
Адресъ для писемъ: Акц. О-ву К. Зигель, Екатеринославъ. ppr 26-7

Dampfdresch-Garnituren der berühmten deutschen Fabrik

„Badenia“

versehen mit allen Verbesserungen der Neuzeit.

Schöne, sorgfältige Ausführung; unübertroffene Konstruktion; geringer Brennmaterialverbrauch; große Einfachheit und Dauerhaftigkeit; Vorzügliche Reinigung aller möglichen Getreidearten; tadelloses Ausdreschen und Ausschütteln.



Alles solid und haltbar, dabei sehr schöne elegante Bauart.

Nur allerbestes Material.

General-Vertreter:
Handelshaus

Haenichen, Feistel u. Steinhardt,
in Rostow a/Don.

paj32-3

Gesellschaft

„Sanitas“

Spezialfabrik für **Zentralheizungen** und **Ventilationen** aller Art.

Jekaterinoslaw, Klubstraße.

Über 500 Heizungsanlagen bereits in Betrieb. Beste Referenzen.

Kostenanschläge gratis. 23

Russisch-Amerikanische Kolonisation, A. G. pat3-2
(Bestätigt von der Amerik. Regierung). Verkauft auf langjährige Abzahlungen Farm-Land, für einzelne Farmen wie auch für Kolonien.* Erteilt den Kolonisten unentgeltlichen Rat u. sonstige Hilfe beim Ankauf von Land und Inventarium in Nord- und Süd-Amerika. Illustrierte Broschüren werden auf Wunsch frei versandt. Russo-American Colonization Company, 102 West 38th St., New-York. (Die Adresse kann ausgeschnitten und auf ein Couvert geklebt werden).

Habe verschiedene Pläne

gutes Land

zu verkaufen; von 85 bis 150 Rbl. Zu erkundigen bei D. P. Dyck, Jssil-Kul S. B. pjg 5-1

Auto-Garage A. A. Jula,

Mechanische Werkstätte.

Jekaterinoslaw, Prospekt, № 22. neben der Apotheke Pohl.

Reparaturen von Autos, Motorrädern und Velos.

Lager von Auto-Reifen „Kontinental“ & „Treugolnik“.

Vulkanisieren alter Reifen. — Reserve-Teile und Zubehör. — Oel der „Vakuum Oel Ko“.

Eigen angefertigte Velos.

Ratenzahlung zulässig. — Schweißen verschiedener Metalle mit dem Sauerstoff-Azetilenverfahren. jl52-20

Типо-литографія Г. А. Эдигера и К°. — Бердянскъ.